40. Jahrgang. Mittwoch, 5. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22962. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Deutschland und der Dreyfus-Prozeß.

Köln, 5. Jan. Die „Köln. Ztg." schreibt: Es scheint, daß bei der Verhandlung des Esterhazy-Prozesses alles vermieden werden soll, was im Stande ist, aufzuklären, inwieweit der Hauptmann Dreyfus sich der Spionage schuldig gemacht hat. Die Thatsache der res judicata soll vielmehr mit aller Strenge festgehalten werden. Demgegenüber wird es zweckmäßig sein, noch einmal auf Grund der eingehendsten und zuverlässigsten Erkundigungen festzustellen, daß, wenn Dreyfus sich überhaupt der Spionage schuldig gemacht hat, **diese nicht mit Deutschland,** also auch nicht mit den deutschen Militärbevollmächtigten oder mit der deutschen Botschaft in Paris irgend etwas zu thun gehabt hat. Wenn Dreyfus spionirt hat, so kann dies nur zu Gunsten einer anderen Macht gewesen sein. Die französische Regierung mag vielleicht ein Interesse haben, hierüber einen dichten Schleier zu werfen, deutscherseits steht nicht das Geringste im Wege, über die Verhandlungen das vollste Licht der Oeffentlichkeit leuchten zu lassen. Es wird niemals irgend ein Zusammenhang der Handlungsweise des Dreyfus mit irgend einer deutschen Stelle dargethan werden. Die deutsche Regierung hat seiner Zeit über den unantastbaren Sachverhalt der französischen Regierung durch die deutsche Botschaft jeden Zweifel genommen.

Berlin, 5. Jan. Der Erzbischof **v. Stablewski** hatte gestern auch mit dem Minister **v. Miquel** eine längere Besprechung.

— Auf dem Lloyddampfer „Baiern" sind gestern, wie aus Rom gemeldet wird, in Genua eine Anzahl Personen der bei der deutschen Regierung accreditirten **chinesischen Gesandtschaft** eingetroffen. Dieselben setzen heute ihre Reise über Mailand nach Berlin fort.

— Der **Ankauf** der aus dem Nachlaß des verstorbenen Staatssecretärs **Stephan** stammenden werthvollen **Sammlung** von Kunstgegenständen, welche ihm in Anerkennung seiner Thätigkeit verehrt worden waren, ist jetzt von dem bekanntlich zu diesem Zweck gebildeten Consortium von Angehörigen des Handels und der Industrie aus ganz Deutschland, an der Spitze Commerzienrath Herz-Berlin, vollzogen worden. Die Sammlung wird im Reichspostmuseum an ausgezeichneter Stelle zum Andenken an Stephan aufgestellt werden.

Aachen, 5. Jan. Die hier vor wenigen Tagen erfolgte Verhaftung eines Bezirksfeldwebels und eines Ausländers soll wegen **Landesverraths** vorgenommen sein. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Wien, 5. Jan. Obwohl der Ministerpräsident v. Gautsch zum persönlichen Schutz der **deutschen Abgeordneten** für den **böhmischen Landtag** alle Vorkehrungen getroffen hat, haben die Abgeordneten einen Antrag auf Ertheilung von **Waffenpässen** gestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Januar.

Graf Klinckowstroem als Schriftsteller.

Die vielbesprochene Schrift des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger über Agrarpolitik und die Forderungen der Landwirthschaft unter besonderer Berücksichtigung der Landestheile Preußens ist begreiflicherweise unseren conservativen Agrariern in hohem Grade unbequem. Die Schrift ist ihnen um so peinlicher, als Herr Dr. Buchenberger schon durch seine amtliche Thätigkeit gegen die Verdächtigung, daß er ein Feind der Landwirthschaft, „Manchestermann", „Knecht des Kapitals" u. s. w. sei, gesichert ist. Es mußte also wenigstens der Versuch gemacht werden, dieser Schrift entgegenzutreten. Dieser Aufgabe hat sich Graf Klinckowstroem-Korklack, der durch seinen Kampf gegen die Königsberger Kaufmannschaft bekannt geworden ist, mit anerkennenswerthem Eifer unterzogen. Die „Kreuzztg.", welche die Klinckowstroem'sche Broschüre ihren Freunden zur Lectüre empfiehlt, bemerkt über dieselbe:

„Kapitel für Kapitel, Paragraph für Paragraph geht Graf Klinckowstroem dem Buchenberger'schen Buche nach und zeigt in knappen, bestimmten Sätzen, was in diesem Buche haltbar und bereits widerlegt worden und was noch zu widerlegen ist."

Das Blatt giebt dann einige Stichproben zum Besten, die für Nicht-Agrarier nicht gerade verlockend sind. Zunächst hören wir, daß Graf Klinckowstroem seine Stellung zu der Buchenberger-schen Schrift „principiell" also kennzeichnet:

„In der Vorrede (zu seiner „Agrarpolitik") erklärt Dr. Buchenberger selbst, die „goldene Mitte" einhalten zu wollen und damit charakterisirt sich die ganze Schrift als durchaus moderne: Sammelnd, beruhigend, nach rechts und links, um schließlich zu Vorschlägen zu kommen, die allgemein bekannt und anerkannt, doch niemals genügen können, um eine so schwere Krankheit zu heilen wie die, unter der die deutsche Landwirthschaft jetzt seit Jahren leidet."

Eines besonderen Aufwandes von Scharfsinn hat demnach Graf Klinckowstroem zur Beurtheilung der Buchenberger'schen Schrift nicht bedurft. Dr. Buchenberger verurtheilt den Antrag Kanitz, er ist kein Doppelwährungsmann, er verlangt, daß die Landwirthschaft vor allem sich selbst durch Fleiß und Intelligenz zu helfen suche. Das ist „durchaus modern" und deshalb apage satanas! Die „Kreuzztg." thut aber ein übriges. Sie theilt die Ausführungen des Grafen Klinckowstroem über die Verschuldungsfrage des ländlichen Grundbesitzes mit. Herr Dr. Buchenberger hat in dieser Richtung geschrieben, „daß die durchgängige hohe und übermäßige Verschuldung der ganzen deutschen Landbevölkerung bis jetzt in keinem einzigen deutschen Staate statistisch nachgewiesen worden ist, wohl aber, daß, soweit solche statistische Schuldermittelungen vorliegen, zwar in bestimmten Gegenden und Gemeinden der Verschuldungsprocentsatz ein hoher ist, daß aber diese verschuldeten Gemeinden überall mit solchen durchsetzt sind, die eine vergleichsweise geringe oder jedenfalls unbedenkliche Höhe der Verschuldung aufweisen". Graf Klinckowstroem „widerlegt" die sorgfältig formulirte Behauptung Buchenbergers, indem er die landläufigen Resultate der preußischen Statistik, die jedem Anfänger der Nationalökonomie zur Hand sind, reproducirt und damit beweist, daß er die Behauptung Buchenbergers nicht einmal verstanden hat.

Nach dieser Stichprobe aus der Klinckowstroem-schen Broschüre wird man auf das eingehendere Studium derselben eigentlich verzichten können.

Die Probe auf die Productionsstatistik.

Die Probe, ob die einzelnen Erwerbsgruppen geneigt sind, die Erhebungen des wirthschaftlichen Ausschusses über die inländische Gütererzeugung rückhaltlos zu unterstützen, wird in kurzer Zeit gemacht werden. Wie im Morgenblatt telegraphisch erwähnt, sollen die bezüglichen Fragebogen, deren Aussendung noch im Laufe dieses Monats erfolgen soll, nach der Versicherung der officiösen „Nordd. Allg. Ztg." ausschließlich zur Kenntniß des Reichsamts des Innern bez. der mit der Sammlung der Ergebnisse beauftragten Beamten kommen. Man darf gespannt sein, ob die Interessenten sich bei dieser Versicherung beruhigen werden.

Der Stand der Kanalfrage.

Zu der Mittheilung des „Reichsanzeigers" über die Kanalfrage bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die von den betheiligten Communalbehörden beanspruchte Zinsgarantie eine minimale Forderung sei im Vergleich zu dem, was in anderen Ländern, z. B. in Oesterreich und in Frankreich, in solchen Fällen gefordert werde. Es sei das eine Forderung, unter welche die Staatsregierung keinesfalls heruntergehen könne. Sollten wider Erwarten die betheiligten Provinzen diese Voraussetzung nicht erfüllen, so würde die Sache wiederum wie 1894 scheitern. Mit dieser Erklärung wird niemand zufriedener sein, als die Gegner, die Dank der Haltung des Finanzministers in die Lage kommen, ihre Gegnerschaft gegen Kanalbauten hinter finanzielle Rücksichten zu verstecken. Die „Dtsch. Tagesztg." erlaubt sich demnach auch schon den Scherz, zu sagen, die Agrarier könne man ebenso gut bedingte Freunde als bedingte Gegner der Kanalbauten nennen.

Graf Rantzau und die Presse.

Unter dieser Ueberschrift berichtet der „Hamburger Correspondent" über die Behandlung, welche seinem Vertreter in Friedrichsruh vom Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Grafen Rantzau, widerfahren ist, als er am 2. Januar über den Gesundheitszustand des Fürsten an Ort und Stelle sichere Erkundigungen einziehen wollte. Das Blatt schreibt:

„Als unser Vertreter in Friedrichsruh eingetroffen war, ging er zum Schlosse hin und erkundigte sich beim Portier, ob Graf Rantzau zu sprechen sei. Der Graf befand sich mit seinen beiden Söhnen auf einem Spaziergang im Walde, von dem er jedoch bald nachher zurückkehrte. Als er den Hohlweg jenseits der Bahn herabkam, ging ihm unser Vertreter entgegen, grüßte den Grafen durch Abnehmen seines Cylinders und sagte: „Ich bitte Ew. Excellenz gütigst zu verzeihen, daß ich mir erlaube, Sie hier auf der Straße anzureden, gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Karte überreiche, um mich vorzustellen". Der Graf erwiderte den Gruß nicht, nahm aber die Karte entgegen, deren Aufschrift lautete: „Inspector Wilh. Bruns, Hamb. Börsen-Halle, Hamb. Correspondent." Als dann unmittelbar nach dem Lesen der Graf die Karte zur Erde fallen ließ, hob Herr Inspector Bruns sie in der Annahme, daß sie durch Zufall der Hand des Grafen entglitten sei, auf und reichte sie nochmals hin. Der Graf schrie ihn jedoch an: „Scheeren Sie sich weg hier! Das fehlte mir gerade, jedem hergelaufenen Gesindel, solchem hergelaufenen Literatenvolk Rede und Antwort zu stehen! Scheeren Sie sich weg!" Dabei wies er mit dem Stock über die Geleise der Bahn weg. Die beleidigende Anrede erregte natürlich unseren Vertreter, der seit so langen Jahren allbekannt und persönlich geschätzt an der Spitze des verantwortungsvollen Telegraphendienstes steht, in höchstem Grade und es lag ihm eine heftige Erwiderung auf der Zunge. Er beherrschte sich jedoch gewaltsam und sagte nur: „Excellenz, Sie sind über meine Person im Irrthum, ich bin hier als Vertreter der bedeutendsten Telegraphen-Agenturen der Welt, um Ihnen ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus in London vorzulegen, das Sie gewiß interessiren wird." Die in gereiztestem Tone erfolgende Antwort des Grafen war: „Ich sage Ihnen nochmals, scheeren Sie sich weg! Ich will weder eine Depesche aus London noch anderswoher sehen!" Und unter lauten Schimpfreden, deren Einzelheiten dem mit Recht über solches Verfahren indignirten Frager nicht mehr verständlich wurden, schritt der Graf mit seinen Söhnen durch das Thor zum Schlosse hin."

Der „Hamburger Correspondent" constatirt, daß dieses Betragen nicht im Einklang mit den Wünschen des Fürsten Bismarck stehe, der immer in der liebenswürdigsten, chevalereskesten Form jeden höflichen Gruß erwidert und jede berechtigte Frage einer Antwort gewürdigt habe. Es ist nicht das erste Mal, daß das Verhalten der Umgebung des Fürsten Bismarck den Eindruck hervorruft, als ob der Altreichskanzler von ihr tyrannisirt werde. Das Blatt schließt nach einigen scharfen Bemerkungen über das Verhalten des Grafen Rantzau: „Die Oeffentlichkeit wird aus der Darstellung ersehen, welche Schwierigkeiten der pflichtmäßigen Berichterstattung über die Person des Fürsten Bismarck in den Weg gelegt werden!"

So unglaublich die Sache noch klingt, so wird sie doch von der Presse als richtig hingenommen. Die Organe des Fürsten Bismarck, die „Hamb. Nachr." und „Berl. N. Nachr.", schweigten freilich noch ganz über dieses Rencontre, während das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.", zwar zugesteht, daß Graf Rantzau sich zu „wenig schönen und sehr unnöthigen Gefühlsäußerungen" habe hinreißen lassen, aber sich beeilt, diesen Tadel abzuschwächen, indem sie es für durchaus berechtigt erklärt, daß Graf Rantzau sich von einem unbekannten Menschen auf der Straße nicht attaquiren lassen wollte, wovon der Herr Graf bekanntlich nicht eine Silbe gesagt hat.

Die clericale „Germania" bemerkt:

„Graf Rantzau hat da sicher in ein falsches Fach gegriffen. In Friedrichsruh lebt der bedeutendste Journalist des Jahrhunderts; das sollte zur Annahme berechtigen, daß Graf Rantzau besser über die Bedeutung der Presse unterrichtet sei."

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

„Wir können diesen Mittheilungen hinzufügen, daß Graf Rantzau sich bei den Feierlichkeiten, die aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh stattfanden, ebenfalls der Presse gegenüber sich sehr wenig entgegenkommend gezeigt hat. Aber im übrigen zeigte sich damals, daß die Leute im Schloß, die den Verkehr mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten hatten, ihrer Aufgabe nicht im geringsten gewachsen waren. So mußte die Offiziersdeputation der Halberstädter Kürassiere längere Zeit zwischen zwei Thorwegen, den Augen des Publikums sichtbar, warten, bis die Erlaubniß zum Eintritt in den Schloßhof ertheilt wurde. Mit Rücksicht auf den greisen Fürsten Bismarck hat man damals von diesen und ähnlichen Vorkommnissen in den Zeitungen nichts gesagt."

Wie heute aus Hamburg gemeldet wird, hat Herr Bruns **Beleidigungsklage** gegen den Grafen Rantzau eingereicht.

Strafzüge im Hinterlande von Kamerun.

Die Schutztruppe von Kamerun ist gegenwärtig auf einer Expedition begriffen, welche nach Berichten S. M. S. „Habicht" zunächst gegen die Bane-Leute gerichtet war, die wiederholt Feindseligkeiten gegen benachbarte Gebiete unternommen, Karawanen geplündert und Factoreien beraubt und zerstört hatten. Nachdem der Stationschef von Lolodorf, Premierlieutenant Frhr. v. Stein, eine Unterwerfung der Banes versucht, sich aber vor deren bewaffnetem Widerstande mit seiner zu schwachen Truppe nach Lolodorf hatte zurückziehen müssen, ist er Ende Oktober, durch die Schutztruppe von Kamerun verstärkt, von neuem gegen die Banes aufgebrochen und hatte bis zum 4. November mehrere siegreiche Gefechte gegen diese bestanden, den entscheidenden Schlag aber noch nicht führen können.

Inzwischen haben einige den Banes befreundete, im Hinterlande wohnende Buli-Stämme, eifersüchtig auf den blühenden Handel aus dem Innern nach der Küste und Entziehung ihres Zwischenhandels, die durch ihr Gebiet führenden Straßen gesperrt und die durchziehenden Karawanen geplündert. Diese Bulis, ein noch sehr verwildertes Volk, drängen nebst einigen ihnen verwandten Stämmen der Mpangnes seit längerer Zeit nach der Küste zu, um sich dort festzusetzen, und bedrängen die weniger kriegstüchtigen und befreundeten Bantanga- und Mahea-Leute, welche in steter Furcht vor den Bulis leben und nach Norden auszuwandern schon halb entschlossen sind. Zu ihrem Schutze ist zunächst S. M. S. „Habicht" vor Batanga und Kribi erschienen, während die Schutztruppe nach Beendigung der Expedition gegen die Bane-Leute auch einen Strafzug gegen die Bulis übernehmen soll.

Der neue Commandant der Landtruppen in Kiaotschau.

Der neue Commandant der Landtruppen in Kiaotschau, Capitän Rosendahl, zuletzt Präses des Torpedo-Versuchscommandos und Commandant des alten Hafenschiffes „Prinz Friedrich Karl", hat eine recht rasche militärische Carrière gemacht. Er ist in den allerverschiedensten Dienstzweigen beschäftigt gewesen. Herr Rosendahl ist am 21. Dezember 1873 gleichzeitig mit dem früheren Commandanten der Landungstruppen in Kiaotschau, Capitän Zeye, Unterlieutenant zur See geworden, avancirte 1876 zum Lieutenant zur See und 1883 zum Capitänlieutenant. 1890 wurde er zum Corvetten-Capitän und 1896 zum Capitän zur See befördert. Als Lieutenant zur See war er auf dem Kanonenboot „Habicht", das sich damals auf der australischen Station befand, als Capitänlieutenant war er zunächst Adjutant bei der zweiten Marineinspection, dann erster Offizier auf dem „Stosch". Als junger Corvetten-Capitän war

Feuilleton.

Aus den Papieren eines geschlagenen Feldherrn.

In dem Werke über den „Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866" aus der Feder des bekannten Wiener Publicisten und Historikers Friedjung werden gegenwärtig Bruchstücke aus den Briefen Benedeks an seine Frau abgedruckt. Der muthige, auf eine lange und glückliche Dienstzeit unter den kaiserlichen Fahnen zurückblickende Feldherr war schon vor Beginn des böhmischen Feldzuges von trüben Ahnungen erfüllt. Als er nach Wien berufen wurde, um das Commando der Nordarmee zu erhalten, beschwor er den Kaiser, er möge ihn in der italienischen Armee belassen, wo er mehr als 30 Jahre diene, und beim letzten Kriegsrath in Wien sagte er offen: „Eure Majestät, wir spielen va banque, wir sind im Voraus verloren." Mit Heftigkeit fragte der Kaiser: „Warum?" — „Weil wir nicht hinreichend vorbereitet sind, zwei Feldzüge zu gleicher Zeit zu führen" etc. etc.

Immerhin vertraute er am Anfang noch dem Kriegsglück, der Armee und sich selbst und schrieb noch am 20. Juni aus Olmütz: ... Ich ziehe ruhig und entschlossen meinem Geschick entgegen; für den Kaiser, für unser großes Vaterland und für die Armee möchte ich mich zwar willig opfern, aber ich bin ein Mann der Hoffnung und des Gottvertrauens — mein altes Soldatenglück wird mich nicht verlassen. Zur Zeit bin ich gesund an Leib und Seele, bin guten Muthes, bin Herr meiner Nerven und bin im vollen Gefühl meiner Energie und meines eisernen Willens, doch im Grunde meines Herzens recht bescheiden und demüthig. ...

Aber schon zehn Tage später in einem Briefe aus Dubenetz heißt es: ... Wäre zwar besser, wenn mich eine Kugel träfe, aber ich wollte selbst eine Schmach erleben, wenn ich damit dem Kaiser und der Armee noch einen letzten Dienst erweisen kann. ... — Und nachdem alles zu Ende ist, nachdem das große in seinen Folgen für das Kaiserreich damals noch unabsehbare Unheil über die Armee und ihren Führer hereingebrochen ist, giebt der alte Soldat sein militärisches Glaubensbekenntniß in den Worten: „Was kümmert mich die Welt! Bin ein abgeschlossener Mann, der keine äußeren Ehren braucht, und meine eigene innerste Ehre halte ich für unbefleckt. Erkenne diesfalls keinen menschlichen Richter!" — —

Als der Feldzug für Oesterreich so unglücklich beendet, war keine Stimme hoch oder niedrig vor dem Monarchen laut, die für Benedek plaidirte. Erzherzog Albrecht schwieg — nur fand er den Weg nach Graz, um dem pflichtergebenen Mann das Ehrenwort abzunehmen, er möge weder mündlich noch schriftlich über den Feldzug 1866 jemals etwas der Oeffentlichkeit übergeben. Benedek, müde, herabgestimmt, tief verletzt über so manche Ungerechtigkeit, für sich persönlich nichts mehr suchend noch wollend, mit seinem Schicksale fertig — gab dies bindende Versprechen — und schwieg bis über's Grab.

Später vielleicht reute ihn sein Versprechen, aber für Benedek war sein Ehrenwort — sein Evangelium.

Im Testament Benedeks vom 15. Juni 1873, einem ergreifenden Schriftstück, heißt es u. a.: „Am 19. November 1866 habe ich dem damaligen Armee-Obercommandanten Erzherzog Albrecht schriftlich versprochen, auch fernerhin schweigend zu tragen und meine stillen Reflexionen mit mir ins Grab zu nehmen. Dieses mein Versprechen war vielleicht voreilig, vielleicht sogar ...; aber eben dieses Versprechen war der bezeichnendste Ausdruck meines Soldatencharakters. Daß die österreichische Regierung, mein Versprechen, zu schweigen, in Händen habend und an die Ehrlichkeit meines Versprechens glaubend, am 9. oder 10. Dezember 1866 ihren sonderbaren Artikel über mich, wo man mir sogar meine ganze Vergangenheit absprach, in der Zeitung publiciren ließ; daß dieser nicht zu qualificirende Regierungsartikel in der Präsidialkanzlei des Generalstabes, concipirt von FML. John und ..... corrigirt und ausgefüllt wurde und endlich in der ganz absonderlichen Fassung auf Befehl der Regierung publicirt worden ist, das übersteigt meine Begriffe von Recht, Billigkeit und Wohlanständigkeit. Ich habe es stillschweigend hingenommen und trage durch sieben Jahre mein trauriges, hartes Loos mit Philosophie und Selbstverleugnung. Ich wünsche mir selber Glück, daß ich trotz alledem gegen niemanden einen Groll hege und auch nicht vertrottelt bin. Ich bin mit mir selber und mit aller Welt fertig geworden, bin mit mir vollkommen im Reinen, habe aber dabei alle meine Soldatenpoesie eingebüßt."

er auf dem „Kaiser“, dem jetzigen Flaggschiffe des Kreuzergeschwaders, als erster Offizier commandirt, dann Commandeur der zweiten Torpedo-Abtheilung und schließlich 1895 Commandant des Panzers 4. Klasse „Hagen“. Capitän Karl Rosendahl gilt allgemein als ein ruhiger, aber energischer Mann. Er steht im Ausgang der vierziger Jahre. Die Landungstruppen in Kiaotschau werden einen Führer haben, der sich ihrer mit Liebe und Sorgfalt annehmen wird.

*

Newyork, 4. Jan. Der „Newyork Herald“ veröffentlicht ein Interview mit **Li-Hung-Tschang**, welcher erklärte, Deutschland habe das Völkerrecht durch die Truppenlandung gründlich verletzt.

London, 4. Jan. Das Bureau Dalziel meldet: Die Chinesen rekrutiren Tausende von **Truppen im Innern**. Die Zahl der Bataillone in allen Küsten-Provinzen soll innerhalb 30 Tagen verdoppelt werden. Der Kaiser von China erhielt 48 geheime Denkschriften von hohen Militär- und Civilbeamten darüber, wie China zu vertheidigen sei. (Alle diese sensationellen Meldungen sind natürlich nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. D. Red.)

Die französische Portion bei der chinesischen „Auftheilung“.

Gegen die officielle Erklärung des französischen Marineministers wird, wie im Morgenblatt schon telegraphisch mitgetheilt, die Meldung aufrecht erhalten, daß die Franzosen die chinesische Insel Hainan, welche zwischen Tongking und den Philippinen liegt, besetzt haben. Hainan ist der südlichste Besitz des chinesischen Reiches, durch eine 15 Kilometer breite Straße von dem Festlande, der Halbinsel Laitschou getrennt. Die Insel ist 34 100 Quadrat-Kilom. groß; ihre Küsten im Norden und Westen sind flach, im Süden und Osten steiler und felsiger; ihre Buchten bieten gute Ankerplätze. Hainan ist von einem bis zu 2000 Meter hohen, hauptsächlich granitischen Gebirge Wutschischan, dem Fünffingergebirge, durchzogen und durch etwa hundert größere und kleinere Flüsse, von denen die bei Khiungtschou und unterhalb Wöntschang mündenden für flache Boote schiffbar sind, bewässert. Der Boden ist sehr fruchtbar und trägt Reis, Indigo, Zuckerrohr, Baumwolle, Tabak, Ananas und viele Obst- und Gemüsearten. Reiche Wälder liefern vortreffliches Holz in Menge. Das Meer bietet längs der Küste großen Fischreichthum. Kupfer, Gold, Silber und mehrere Edelsteinarten kommen auf der Insel vor. Das Klima wird als heiß, aber vielfach durch die Seewinde abgekühlt, die Höhengegenden der Insel werden als gesund bezeichnet, und der Aufenthalt soll Europäern nicht unerträglich sein, nur daß Wirbelstürme häufiger die Küsten und Erdbeben das Innere heimsuchen. Die Bevölkerung wird auf etwa 2 Millionen geschätzt, während Tongking 314 000 Quadratkilometer mit 14 Millionen Einwohnern umfaßt, und besteht zu mehr als der Hälfte aus eingewanderten Chinesen. Hainan gehörte bisher zu der chinesischen Provinz Kwangtung und wurde zusammen mit der Halbinsel Laitschou von einem Taotai verwaltet, der seinen Sitz in Khiungtschou hatte. Die Hauptstadt Khiungtschou ist von einer hohen Mauer umgeben und soll 40 000 Einwohner zählen, die sich hauptsächlich durch Handel und Gewerbe, insbesondere Kokosschnitzerei, ernähren. In der Nähe ist eine katholische Mission. Der Hafen Hoihau liegt 6 Kilometer nördlich der Stadt und hat eine besondere Verwaltung und ein Fremdenzollamt. Er ist vertragsmäßig seit 1858, thatsächlich aber erst seit 1876 den Fremden geöffnet.

Ueber den Verkehr werden folgende Mittheilungen gemacht: Im Jahre 1891 kamen 150 deutsche Dampfer mit 85 212 To. Gehalt an, demnächst folgten 79 dänische Dampfer mit 31 473 To., 34 französische Dampfer mit 25 423 To., 24 britische mit 24 535 To., 6 niederländische und 3 schwedische und norwegische Dampfer. Der Werth der Einfuhr fremder Waaren betrug 1891 858 347 Taels, der der Ausfuhr 945 119 Taels. Bei der Einfuhr kamen besonders Baumwollgarne, Opium, Shirting und Petroleum, bei der Ausfuhr Schweine, Zucker, Betelnüsse und Sesamsamen in Betracht.

Offenbar würde also die Besitzergreifung der Insel Hainan eine bedeutende Erweiterung des ostasiatischen Besitzes Frankreichs darstellen.

Die Deutschen vor Haiti.

Die „Post“ veröffentlicht ein Schreiben aus Port au Prince, in welchem eingehend die Einzelnheiten der deutschen Schiffsdemonstration vor Haiti, die in wenigen Stunden zur Beilegung des Conflicts mit der Republik führte, geschildert werden. Es heißt in dem Brief:

Montag (6. Dezember) präcise um 6 Uhr erschienen vollkommen gefechtsklar mit abgenommenen Tops und geöffneten Kanonenluken „Charlotte“ und „Stein“ und fuhren langsam in stets gleichem Abstande in den Hafen. Es war ein herrlicher Anblick, und Tausende von Haitianern betrachteten lautlos dies Schauspiel. In der Mitte des Hafens angelangt, legten sie vor Anker. Die vier haitianischen Kriegsschiffe, von denen zwei ganz verlassen waren, hatten sich in die Ecke des im Hafen liegenden Forts, der Insel Isiet, gelegt. Gegen 9 Uhr stießen von der „Charlotte“ vier Boote ab, jedes mit einem Maximgeschütz am Steven, vorn eine weiße Flagge und hinten am Heck die Kriegsflagge Deutschlands. Wie die Pfeile sausten die Boote über das Wasser. Am Port angekommen, entstiegen dem ersten Boot ein Lieutenant und einige Soldaten. Vorweg trug man die Parlamentärfahne; dann folgten der Lieutenant und die Matrosen mit aufgepflanzten Bajonneten. Der Lieutenant trug ein großes Schreiben, welches er dem Hafencommandanten mit den Worten überreichte: „Voilà l'ultimatum pour le remettre tout de suite au président d'Haiti. Donnez-moi un reçu, monsieur! Vous avez du temps jusqu'à une heure. J'ai maintenant 9 heures.“ (Da haben Sie das Ultimatum, um es sofort dem Präsidenten von Haiti zuzustellen. Geben Sie mir eine Empfangsbestätigung. Sie haben Zeit bis 1 Uhr. Meine Uhr ist jetzt 9.)

Dieser Lapidarstil warf den Hafencommandanten bereits platt auf den Boden, und stotternd bat er, daß ihn der Lieutenant zum Präsidenten begleiten möchte. „Ce n'est pas nécessaire“ (das ist nicht nothwendig), antwortete dieser, sprach's und wandte den Rücken. Alsbald sausten die Boote zurück in den Hafen. Gleichzeitig waren Schreiben an sämmtliche Consulate in der Stadt ergangen, in denen das Ultimatum enthalten war, mit dem Bemerken, daß die deutschen Handelsschiffe bereit wären, sämmtliche Fremde an Bord zu nehmen, und daß man die Consulatsfahnen möglichst hoch hissen möchte. Der früh Morgens in Folge einer Depesche hereingekommene Dampfer der französischen Compagnie Transatlantique erhielt ein Schreiben des Commandanten Thiede der „Charlotte“; es lautete:

„Lieber Capitän! Um 1 Uhr versenke ich die haitianische Flotte. Ich bitte Sie, Ihren Dampfer möglichst weit aus der Schußlinie zu entfernen. Thiede, Commandant der deutschen Streitkräfte in den haitianischen Gewässern.“

Das Ultimatum lautete: 1. Sofortige Bezahlung von 20 000 Dollar Gold. 2. Entschuldigungsbrief des Justizministers an den Grafen Schwerin, der so gehalten werden mußte, daß derselbe dem Grafen volle Genugthuung gab. 3. Umstoß des Urtheils gegen Emil Lüders; Rückkehr desselben nach Haiti, wenn er will, und Schutz seiner Person vom haitianischen Gouvernement. 4. Die Frist lautete bis 1 Uhr Mittags.

Also vier Stunden hatte Haiti zum Ueberlegen. Um 12½ Uhr sollte für die Consulate der erste blinde Schuß abgegeben werden, um 1 Uhr sollte nöthigenfalls das Bombardement beginnen . . .

Gegen 10 Uhr gingen sämmtliche fremden Minister und Consuln an Bord der „Charlotte“, um gegen die kurze Frist des Ultimatums zu protestiren. Capitän Thiede hörte alles an, dann antwortete er:

„Meine Herren: Ich stehe hier auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers! Ich habe den Befehl, im Falle der Nichtannahme des Ultimatums um 1 Uhr zu schießen! Ich muß es und ich will es!“

Damit waren die Herren entlassen. . . .

Gegen 11 Uhr ging der haitianische Hafencommandant an die „Charlotte“ mit der Antwort. Sie wollten gern bezahlen, aber die anderen Bedingungen könnten sie nicht annehmen. . . . Um 12 Uhr manövrirten „Charlotte“ und „Stein“, indem sie ihre Stellungen wechselten und keine halbe Seemeile von der Stadt entfernt lagen. „Charlotte“ war dazu bestimmt, die haitianische Flotte zu vernichten, was mit der ersten Salve geschehen wäre, während „Stein“ seine Geschütze auf das Fort National und das Palais des Präsidenten richtete. . . . „Charlotte“ hatte sich so gelegt, daß nur eins von den haitianischen Kriegsschiffen sie beschießen konnte, während „Stein“ seine ganze Breitseite auf die beiden feindlichen Kanonenboote entladen konnte. Die „Charlotte“ lag keine 300 Schritt von den haitianischen Kriegsschiffen entfernt und hatte mehr denn 20 Geschütze auf sie gerichtet. Um 12 Uhr fand an Bord der beiden Schulschiffe Gottesdienst statt. Feierlich machte der Pfarrer auf den Ernst der Situation aufmerksam, mit einem Vaterunser schloß die stille, erhebende Feier, dann erscholl das Commando: „An die Geschütze!“ Es war 12½ Uhr, als der blinde Schuß über das Meer rollte; unsere Aufregung wuchs von Minute zu Minute, und jeder stand mit der Uhr in der Hand und zählte die Secunden. Es herrschte eine furchtbare Stille. Die Straßen der Stadt waren wie ausgestorben, nur am Hafen wimmelte es von Soldaten. Es war genau 12 Uhr 56 Minuten, als auf dem Palais des Präsidenten die weiße Fahne aufgezogen wurde . . . „Charlotte“ und „Stein“ gaben sich Flaggensignale, und fünf Minuten später stieß vom Port aus ein Boot ab mit der weißen Fahne und dem Hafencommandanten. Derselbe überbrachte die Antwort des Präsidenten, daß man alles annehme, aber in der kurzen Zeit das Geld nicht zusammenhätte, und die Briefe noch nicht fertig geschrieben wären. Capitän Thiede gab Frist bis drei Uhr, verlangte aber als Sicherheit Auslieferung der haitianischen Flotte, worüber der Hafencommandant auch ein Reçu ausstellte. Nachdem letzterer die „Charlotte“ verlassen, sandte Capitän Thiede ein Boot an die haitianische Flotte mit dem Befehl, daß er um vier Uhr die Schiffe besetzen würde, ein Befehl, der den schon betrunkenen Admiral gänzlich aus der Fassung brachte. Gleich darauf wurden fünf Boote, mit je vierzig Mann besetzt, zum Entern der haitianischen Flotte abgelassen. Um drei Uhr waren die 20 000 Dollars an Bord, und um 3½ Uhr war auch der Entschuldigungsbrief, der Umstoß des Urtheils gegen Lüders, in den Händen des Grafen Schwerin, der sich mit seiner Gemahlin an Bord der „Charlotte“ befand. Um vier Uhr sandte Capitän Thiede einen Offizier zum haitianischen Admiral mit den Worten: „Ich befehle Ihnen, jetzt noch mit einundzwanzig Schüssen zu salutiren.“ Das geschah denn auch. Die „Charlotte“ antwortete und der Zwischenfall war erledigt.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Ueber den **Empfang der Halloren am kaiserlichen Hofe** wird noch gemeldet: Die Abgesandten der Salzwirker Brüderschaft im Thale zu Halle waren die Herren Ebert, Moritz IV. und Puppe. Sie wurden bei der kaiserlichen Hoftafel empfangen, damit sie dem Kaiser den Glückwunsch der Brüderschaft persönlich darbringen konnten, eine Auszeichnung, die nur dieser alten, nahezu 1000jährigen Corporation zu Theil wird. Herr Siedewächter Gottlieb Ebert, geschmückt mit dem von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen der Brüderschaft verliehenen allgemeinen Ehrenzeichen in Gold, überreichte dem Kaiser und den übrigen hohen Herrschaften das vom Herrn Rector Steger in Halle verfaßte, gedruckte Neujahrsgedicht der Halloren, während die Herren Moritz und Puppe die üblichen Geschenke, Hallesche Schlackwurst und in eine hohe Salzpyramide eingelegte Sooleier in einem besonderen Gange servirten. Der Kaiser fragte die Halloren nach dem Namen des Lieferanten der Wurst, die trefflich schmeckte, dann, ob Halle auch durch Hochwasser heimgesucht worden sei, und dergleichen mehr. Herr Ebert gab die gewünschte Auskunft. Die Halloren wurden anderen Tages in das Neue Palais zu Potsdam bestellt, um von der kaiserlichen Familie empfangen zu werden.

* **[Abg. v. Kardorff]** begeht am 8. Januar seinen 70. Geburtstag. Der deutsche Bimetallistenbund wird diesen Festtag seines Führers in entsprechender Weise feiern.

* **[„Berliner Bewegung.“]** Herr Stöcker hat mit seinen Freunden und Freundinnen im Eiskeller zu Berlin den zwanzigsten Geburtstag der „Berliner Bewegung“ gefeiert. Einst suchten auch Minister die Versammlungen des Hofpredigers auf; diesmal sah man viele, „die nicht da waren“. Nicht ein einziger Führer der conservativen Partei war, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, erschienen, nicht ein einziger höherer Beamter von Namen; nur Herr Adolf Wagner, der „Vicepräsident“ der christlich-socialen Partei, kam, vielleicht weniger um Herrn Stöcker zu preisen, als noch einmal gegen Herrn v. Stumm zu kämpfen. Ein paar Pastoren verkündeten nach wie vor den Ruhm des neuen Luther, einer bezeichnete ihn auch noch als Hofprediger aller Deutschen. Auch der Redacteur des Stöcker'schen „Volk“ verherrlichte als unparteiischer Zeuge den Präsidenten der christlich-socialen Partei, und Herr Pretzel, der einzig überlebende Stadtverordnete der Bürgerpartei, überreichte (wie schon gemeldet) dem Jubilar einen Lorbeerkranz. Und noch vor Mitternacht war alles vorbei, trotz der langen Rede des Herrn Stöcker und seiner geheimnißvollen Andeutung der einzigen Quelle, aus der die Mißgunst des Hofes fließe. Herrn Stöckers Zeit ist vorüber, und er tröstet sich, daß er in Wien mehr erreicht habe als in Berlin.

* **[Deutsche und polnische Socialdemokratie.]** In Neustadt hat am 1. Januar eine oberschlesische Parteiconferenz der Socialdemokratie stattgefunden, worin es zu einer Auseinandersetzung zwischen der deutschen und der polnischen Socialdemokratie kam. Zwischen den beiden Richtungen haben seit längerer Zeit heftige Fehden stattgefunden, deren Erledigung die Parteiconferenz herbeiführen sollte. Zum Schluß wurde eine Einigung zwischen den beiden Parteien insofern erzielt, als ein Antrag, ein besonderes Agitationscomité für Oberschlesien mit dem Sitze im Industriebezirk, bestehend aus zwei Mitgliedern, einem deutschen und einem polnischen, zu bilden, einstimmig angenommen wurde.

Münster i. W., 1. Jan. Zum **Oberbürgermeister** von Münster ist in diesen Tagen der frühere zweite Bürgermeister Jungeblodt, ein durchaus ultramontaner Herr, gewählt worden, und diese Wahl hat bereits die landesherrliche Bestätigung gefunden. Bemerkenswerth ist dabei, daß die landesherrliche Bestätigung gleichzeitig mit der **Rehabilitirung** des Herrn Jungeblodt **als Offizier** erfolgt ist. Bürgermeister Jungeblodt mußte vor langen Jahren wegen **Verweigerung eines Duells** aus dem Offizierstande ausscheiden.

(Weiteres in der Beilage.)

Am 6. Jan.: SA8.5, SU3.37. **Danzig, 5. Jan.** M.A. bei Tage, M.U.6.55.

Wetteraussichten für Donnerstag, 6. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Naßkalt, wolkig, Niederschläge, stürmische Winde.

Freitag, 7. Januar: Meist trübe, vielfach Schneefälle, ziemlich kalt. Sturmwarnung.

Sonnabend, 8. Januar: Meist kälter, normale Temperatur, wolkig, vielfach Niederschläge.

* **[Technische Hochschule.]** Die vom hiesigen Bürgerverein in Umlauf gesetzte Petition für Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig, welche hier an verschiedenen Orten ausgelegen hat, wird mit ca. 4000 Unterschriften bedeckt morgen nach Berlin gesandt werden.

Auf die von einer vom Bürgerverein veranstalteten Versammlung gefaßte Resolution betreffs der Wahl des Bauplatzes für die technische Hochschule hat der Magistrat folgende Antwort ertheilt:

„Auf die uns durch Ew. Hochwohlgeboren übermittelte, in einer allgemeinen Bürgerversammlung am 13. d. M. gefaßte Resolution, die technische Hochschule betreffend, erwidern wir ergebenst, daß, wie bereits von unseren Vertretern in der Stadtverordneten-Versammlung wiederholt hervorgehoben ist, die Entscheidung über den für die Hochschule eventuell anzubietenden Bauplatz in erster Linie von den Anforderungen abhängigen wird, welche die königliche Staatsregierung in Bezug auf Größe, Lage und sonstige Beschaffenheit des erforderlichen Geländes stellt. Diese Anforderungen sind uns im einzelnen noch nicht bekannt geworden und dürften abzuwarten sein.“

* **[Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft]** hat sich heute Vormittag wieder constituirt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Geheimer Commerzienrath Damme, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Herr Stadtrath Kosmack und zum zweiten Vorsitzenden Herr Emil Berenz **wiedergewählt**.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** Wir werden um den Hinweis ersucht, daß der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Deecke aus Greifswald über den Kaukasus mit Vorführung von Bildern in der heutigen Jahresversammlung der Naturforschenden Gesellschaft im **Gewerbehause** um 7 Uhr stattfindet. Auch Gäste, welche durch Mitglieder einzuführen sind, haben Zutritt.

* **[Weihnachts-Rückfahrkarten.]** Wir erinnern daran, daß die Rückfahrkarten mit verlängerter Giltigkeitsdauer, die vor dem letzten Weihnachtsfest ausgegeben worden sind, mit Ablauf des 6. Januar ihre Giltigkeit verlieren. Die Rückfahrt muß spätestens morgen vor Mitternacht angetreten werden.

* **[Kreisbeiräthe bei Rentengutsbildungen.]** Die vom Minister für Landwirthschaft getroffene Einrichtung, daß sich die Special-Commissare der Generalcommissionen bei Errichtung von Rentengütern zur Prüfung der Vorbedingungen ihrer Lebensfähigkeit des Beirathes orts- und sachkundiger Personen (Kreisbeiräthe) zu bedienen haben, die ihnen von den Vorsitzenden der Kreisausschüsse benannt werden, hat sich nach der übereinstimmenden Ansicht der Generalcommissionen und nach sonstigen Ermittelungen bewährt. Da es erwünscht ist, daß in Rentengutssachen auch für die Beschlüsse der Collegien der Generalcommissionen im Verwaltungswege der Beirath von Personen nutzbar gemacht werde, denen über die Verhältnisse ihrer engeren Heimath hinaus allgemeinere Erfahrungen und Kenntnisse auf social- und agrarpolitischem Gebiete, in communalen Angelegenheiten, wie in landwirthschaftlich-technischen Fragen zur Seite stehen, hat der Minister nunmehr auch die Zuziehung von Landwirthen zu den Berathungen der Generalcommissionen (Bezirksbeiräthe) angeordnet. Die Auswahl von Personen der vorbezeichneten Art als Berather der Generalcommissionen soll den Landwirthschaftskammern übertragen werden.

* **[Wochentags-Concerte.]** Wie heute im Schützenhause, beginnen morgen Abend auch im Apollosaale wieder die regelmäßigen Wochentags-Concerte, welche Herr Musikdirigent Zirchow hier mit seiner Kapelle an jedem Donnerstag giebt. Das morgende Concert wird von der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 ausgeführt werden. Das Programm enthält u. a. Mendelssohns schöne Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“, die Goldmark'sche Ouvertüre zur „Königin von Saba“, das Adagio aus dem durch seine Variationen über die österreichische Nationalhymne allbekannten Haydn'schen Kaiser-Quartett.

* **[Stadttheater.]** Die morgende Wiederholung der großen Jones'schen Ausstattungs-Operette „Die Geisha“ ist als Benefizabend der Balletmeisterin Frl. Gittersberg auserseh en, der an der Einstudirung des in seinen choreographischen Anforderungen über den „Micado“ hinausgehenden Werkes ein recht wesentlicher Antheil zugefallen war. Die jetzigen Aufführungen sind das Product monatelanger Studien und Mühen der Benefiziantin, welche übrigens auch in der Gesangsdarstellung als schmucker Seekadett mitwirkt. Hoffentlich wird die Anerkennung, welche ihr bei den ersten Aufführungen in Hervorrufen gespendet wurde, ihr auch den morgenden Ehrenabend in entsprechender Weise auszeichnen.

* **[Wilhelmtheater.]** Gestern Abend beging das Wilhelmtheater das Jubiläum seines langjährigen Kapellmeisters Herrn Recoschewitz durch eine besondere Festfeier, die ihren Schwerpunkt in den musikalischen Darbietungen der Gesammt-Kapelle des 128. Infanterie-Regiments hatte. Saal und Logen waren fast vollständig gefüllt. In den ersten Logen hatte sich der größte Theil des Offiziercorps des genannten Regiments versammelt und die angrenzenden Logen waren von näheren Freunden und Bekannten des Jubilars mit deren Familien besetzt. Das Orchester nahm für die Dauer des Festconcerts auf der Bühne, die das Kleid einer stattlichen Säulenhalle angelegt hatte, Platz und als hier Herr Recoschewitz seinen mit Guirlanden geschmückten Dirigentenplatz betrat, wurde ihm durch den Corpsältesten der Kapelle Herrn Canis ein von derselben gespendeter prächtiger Lorbeerkranz überreicht, welchem sich im Laufe des Concerts viele andere derartige Ehrenspenden hinzugesellten, die unter Orchestertusch aus dem Saale zu dem Dirigentenplatz emporgetragen wurden. Webers Jubel-Ouvertüre mit dem Ausklang in der Nationalhymne wurde dann unter der Leitung des Jubilars schwungvoll gespielt. Beethovens herrliche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, der von Krahnett instrumentirte ambrosianische Lobgesang („Großer Gott, wir loben Dich“) folgten als weitere stimmungsvolle Feiereinleitung. Das Programm enthielt dann u. a. die von Herrn Recoschewitz von der Concert-Reise mit seiner Kapelle 1891 aus Schweden und Norwegen mitgebrachten und für preußische Militärmusik arrangirten nordischen Volks- und Kriegsweisen, von denen sich namentlich das schwedische Volkslied durch reizvolle breite Melodik, das norwegische Nationallied durch rhythmische Lebendigkeit und Frische auszeichnet. Tüchtige Leistungen gab die Kapelle im folgenden Theil auch als Streichorchester mit Wagners „Rienzi“-Ouverture, das beste, einheitlichste und gehaltvollste Stück der ganzen „Rienzi“-Partitur, und mit den interessanten Tonmalereien aus der kürzlich in Berlin zu neuem Leben erweckten, bereits halb verschollenen römischen Oper „Benvenuto Cellini“ von Berlioz, welcher der Componist auch seinen lange voraus selbständig componirten bekannteren „Römischen Carneval“ später einverleibt hat. Für die wiederholten freundlichen Ovationen bedankte Herr Recoschewitz sich am Schlusse des Concertes mit der Einlage des gemüthstiefen, klangreichen „Ave Maria“ von Franz Schubert — eine prächtige Zugabe, der nur die Nachfolge auf die tändelnden „Geisha“-Melodien nicht recht zu Gesicht stand. — Auf das Concert folgte in später Abendstunde noch eine kurze, aber reichhaltige Vorstellung des Künstlerpersonals der Wilhelmtheaterbühne und dann ein zwangloses Beisammensein der eingeladenen Gäste, bei welchem der Jubilar das Unteroffizier-Corps des 128. Infanterie-Regiments freundlich bewirthete und Herr Director Meyer in herzlichen Worten ein Hoch auf den Jubilar ausbrachte, an das sich noch eine Anzahl anderer Toaste anreihte.

Zu dem gestrigen Jubiläumsbericht ist noch nachzutragen, daß zu den dargebrachten Dedicationen auch ein von einer Stammgesellschaft geschenkter silberner Tafelaufsatz gehört, den Herr Juwelier Oskar Biber angefertigt und mit Emblemen etc. in kunstvoller Weise geschmückt hat.

* **[Unfälle.]** Auf einem Bau am Holzmarkt stürzte gestern der Arbeiter Lischnewski, einen Eimer Wasser tragend, von der auf das Gerüst führenden Leiter so unglücklich hinab, daß er einen Oberschenkelbruch sich zuzog. — Daselbst stürzte auf einem anderen Bau der Maurergeselle Schilff vom Gerüst hinab und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Beide fanden Aufnahme im Lazareth in der Sandgrube.

⊖ **[Krieger-Verein „Borussia“.]** Im unteren Saale des Gewerbehauses fand gestern der General-Appell des Krieger-Vereins „Borussia“ statt, den dessen Vorsitzender Herr Landgerichtsdirector Schultz mit herzlicher Beglückwünschung der zahlreich erschienenen Mitglieder zum neuen Jahre eröffnete. Der Vorsitzende stellte alsdann den zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählten Herrn Verwaltungs-Gerichtsdirector Blümke vor, worauf nach Aufnahme neun neuer Mitglieder Herr Rewold den Kassenbericht über die jüngst im Café Nötzel abgehaltene Weihnachtsbescherung erstattete. Trotz der vielen Ueberraschungen, die der Verein sich dabei leisten konnte, hat die Kasse noch einen Reingewinn von 46 Mk. erzielt. Man beschloß hierauf, den Geburtstag des Kaisers ebenfalls im Café Nötzel und zwar am 29. d. M. durch theatralische Aufführungen zu feiern. Das Vereinsmitglied Herr Buchdruckereibesitzer Kafemann hatte mit einem Anschreiben, das der Vorsitzende verlas, dem Verein einige werthvolle literarische Präsente übersandt, unter denen sich das Bildniß des Fürsten Bismarck befand, zu welchem Herr Schützenhauptmann Fey einen geschmackvollen, in Eichenholz geschnitzten Rahmen geschenkt hatte. Den beiden Herren Spendern wurde der Dank durch Erheben von den Plätzen gezollt. Einem in Noth gerathenen Mitgliede bewilligte man den Betrag von 20 Mk. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles hielt Herr Landgerichts-Director Schultz einen recht launigen und mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Volkspoesie unserer letzten Kriege“. Die erst kürzlich begründete, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke stehende Liedertafel des Vereins ließ dann mehrere patriotische Gesänge erschallen, worauf Trinksprüche mit declamatorischen Vorträgen wechselten.

\+ **[Der Kriegerverein in Schidlitz]** hat gestern Abend in dem Vereinslokal bei Seeger seine Monatsversammlung abgehalten. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden Herrn Schubert mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Aufgenommen in den Verein wurde der Kamerad Karsch, ein Mitkämpfer der Feldzüge 1866 und 1870/71. Der Geburtstag des Kaisers soll am 25. d. Mts. im Vereinslokale mit einer Theatervorstellung, Vorführung lebender Bilder und darauf folgendem Balle festlich begangen werden.

◈ **[Turnerisches.]** Die Turnvereine des **Bezirks „Strandwinkel“** hielten am Sonntag, den 2. d. M., nach einer gemeinsamen Turnfahrt im Victoria-Hotel zu Zoppot ihre Jahressitzung ab, in welcher der Kassenbericht erstattet wurde. Der bisherige Vorstand, bestehend aus dem Bezirks-Turnwart Herrn J. Merdes vom Turn- und Fechtverein Danzig und seinem Stellvertreter Turnwart Herrn W. Briege vom Männer-

Turnverein Danzig, ist auch für das neue Jahr gewählt worden. Es wurde ferner beschlossen, den Bezirksbeitrag auf 3 Pf. für jedes Vereinsmitglied zu erhöhen.

* **[25jähriges Arbeitsjubiläum.]** Seit 25 Jahren steht heute Herr H. Willhelm als Angestellter der elektrischen Abtheilung im Dienste der Firma Victor Lietzau, in welcher er vordem auch vier Jahre seiner Lehrzeit absolvirt hat, so daß er im ganzen 29 Jahre lang dem Personal der genannten Firma ununterbrochen angehört.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kirchenältesten, Prem.-Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer Schatz zu Marienheim im Kreise Gostyn ist der Kronenorden 3. Klasse, dem evangelischen Ersten Lehrer Gbrzesny zu Kamionken im Kreise Lötzen der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Wirthschafts-Inspector Michael Krawczynski zu Oporowo im Kreise Lissa und dem pensionirten herrschaftlichen Kutscher Friedrich Krekel zu Waldburg im Kreise Gerdauen das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Landrath des Kreises Konitz Graf Finck von Finckenstein ist in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Herzogthum Lauenburg versetzt, der Regierungsassessor Dr. Johanssen zu Bromberg mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Süderdithmarschen beauftragt, der Regierungsassessor Conrad zu Johannisburg der Regierung zu Königsberg, der Regierungsassessor v. Tyszka zu Soldin der Regierung zu Köslin, der Regierungsassessor Umpfenbach zu Königsberg der Regierung zu Oppeln überwiesen, der Regierungsassessor Schwendy zu Berlin dem Landrath des Kreises Neustadt, der Regierungsassessor Dr. Tielsch zu Berlin dem Landrath des Kreises Dramburg zugetheilt worden.

Dem Regierungs-Secretär Gottschalk zu Marienwerder ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Den Ober-Steuer-Inspectoren Thiele zu Stargard i./P., Hetter, bisher zu Osterode i./Ostpr., Stockfisch zu Braunsberg ist der Charakter als Steuerrath, den Haupt-Steueramts-Rendanten Paul zu Rogasen, Hunger zu Landsberg a./W. der Charakter als Rechnungsrath und dem Bureau-Vorsteher für das Expeditions- und Kanzleiwesen bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Königsberg Brennekam der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

* **[Personalien.]** Bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen ist der Civilanwärter Benno Krüger zum Bureau-Assistenten und bei der Steuerverwaltung der Hauptzollamts-Assistent Pfaff zu Strasburg zum Hauptzollamts-Secretär ernannt worden.

⊙ **[Discussionsabend.]** Am nächsten Discussionsabende der hiesigen **freien religiösen Gemeinde,** Freitag, den 7. d. Mts., in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16, kommt der **Prozeß Dr. Bruno Wille** in Graz, der in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt hat, zur Besprechung. Die Theilnahme steht jedermann frei.

□ **[Zum Besten der Hauspflege]** veranstaltet Frl. Katharina Brandstäter am 13. d. Mts. in der Loge „Einigkeit" eine Schülerinnen-Aufführung unter gütiger Mitwirkung von Frl. v. Carlowitz (Klavier) und eines geschätzten Dilettanten. Die Hauspflege, eine noch nicht lange existirende Einrichtung des Vereins „Frauenwohl", hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon außerordentlich segensreich gewirkt, indem sie einfachen Familien bei Wochenbett oder Krankheit der Hausfrau auf Ersuchen eine Pflegerin zusendet, die Wirthschaft und Kinder in Ordnung hält, der Frau nothwendige Handreichungen macht und so den Haushalt vor dem Rückgang bewahrt. Da aber in Fällen besonderer Dürftigkeit den Familien das Pflegegeld erlassen wird und in dieser Beziehung zahlreiche Anforderungen an die Hauspflege gestellt werden, so ist dem von Frl. Brandstäter geplanten Concert im Interesse der guten Sache zahlreicher Besuch zu wünschen.

* **[„Blutrache."]** Wir berichteten bereits vor einigen Tagen, daß am Weihnachts-Heiligenabend die Arbeiterfrau Marie Tuchlinski, als sie sich um 3½ Uhr Nachmittags in das Glacis am Neugarterthor begab, das Opfer eines rohen Messerattentates geworden ist. Sie wurde dort von einem Manne überfallen, der ihr schwere Stiche in den Kopf versetzte, welche den Schädel durchtrennt und nach einigen Tagen den Tod herbeigeführt haben. Es ist nun gelungen, den Thäter in der Person des Arbeiters Johann Traugott Rehberg, eines bereits sechsmal bestraften Menschen, zu ermitteln. Rehberg wäre bereits hinter Schloß und Riegel, wenn er nicht vor einigen Tagen der Lynchjustiz der beiden Söhne der erstochenen Frau Tuchlinski fast zum Opfer gefallen wäre. Auch diese hatten Wind davon bekommen, daß Rehberg, der in Schidlitz wohnt, ihre Mutter schwer verletzt habe und sie hatten deshalb beschlossen, dem R. an derselben Stelle, an der er ihre Mutter verletzt hatte, einen Denkzettel zu versetzen. Sie hatten sich vor einigen Tagen dort postirt, zu ihnen gesellten sich der Arbeiter Gustav Dettlaff und der Arbeiter Theodor Reich, welch letzterer auch ein oft bestrafter Messerheld ist, der sich arbeitslos herumtreibt. Alle vier gingen dann nach Schidlitz vor die Wohnung des Rehberg, wo dieser überfallen und furchtbar zerstochen wurde. Schwer verletzt und blutüberströmt wurde R. in das Stadtlazareth gebracht, dort liegt er noch darnieder und wird gleich nach seiner Heilung in das Centralgefängniß gebracht werden. Von den vier „Bluträchern" hat man bisher nur den Theodor Reich verhaftet, der sich gestern auf der Straße herumtrieb, die anderen werden noch gesucht.

* **[Gerichtliche Section.]** Heute Vormittag 10 Uhr fand die Section der Leiche des in Schidlitz erstochenen Arbeiters Schimanski aus Emaus statt. Sch. ist bekanntlich an innerer Verblutung in Folge Stiches in die Lunge gestorben.

* **[Diebstahl.]** Vor einigen Tagen wurde einer hiesigen Schneiderin vom Boden ein Korb mit Wäsche gestohlen. Als Theilnehmerin an dem Diebstahl wurde gestern die Frau Bertha K., geb. R., verhaftet, während man den eigentlichen Dieb, den Maler St., noch sucht.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Von dem Schöffengericht in Berent ist der Militäranwärter Johann Jankowski aus Berent wegen Beleidigung des Hrn. Bürgermeisters Partikel in Berent zu 3½ Monat Gefängniß verurtheilt worden und er hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, die heute zur Verhandlung kam. J. befand sich am 2. April v. J. in einem Lokale in Berent und hatte dort grobe Beleidigungen gegen den Bürgermeister geäußert. Herr P. stellte Strafantrag gegen den Angeklagten und dieser behauptete, daß bei seiner im Jahre 1887 erfolgten Eheschließung der Name seiner Frau falsch angegeben sei, denn diese sei adlig, während sie in den Standesamtslisten zur Bürgerlichen gemacht worden sei; außerdem seien die Namen der Trauzeugen falsch angegeben, da ganz andere Personen in dem Register angegeben seien, als damals erschienen seien. Herr Bürgermeister Partikel hatte heute die Eheschließungs-Register an Ort und Stelle gebracht und es ergab sich, daß die Frau sich selbst als nicht adlig bezeichnet hat. Dagegen sei bei der Eintragung der Zeugen in die Register ein Versehen passirt, es seien die Zeugen einer anderen Eheschließung aufgeführt worden. Der Angeklagte bestritt heute, daß er die beschimpfenden Ausdrücke gegen den Bürgermeister gebraucht habe, er habe nur seiner Entrüstung über die unrichtige Eintragung Ausdruck gegeben. Durch die Zeugen wurde jedoch festgestellt, daß J. bei der Schilderung dieser Vorgänge unzweifelhaft die beleidigenden Aeußerungen gethan habe und der Gerichtshof verwarf die eingelegte Berufung, da der Bürgermeister ebenso grob als völlig grundlos beleidigt worden sei.

[Polizeibericht für den 5. Januar.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 5 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Stück Sohlleder, 1 Portemonnaie mit Uhrschlüssel, 3 Rechnungen und 2 Urlaubskarten, am 3. d. M. im Restaurant Kohlenmarkt 7 95 Pf.; im Restaurant Faulgraben 1 zurückgeblieben 1 Herren-Cylinderuhr, 2 Regenschirme, 2 Stöcke, 1 Damenstrohhut, 2 Paar Handschuhe, 1 rothes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Armband, abzuholen von Fr. Lange, Sandgrube 20a, Gartenhaus. Verloren: 1 goldene Brosche, herzförmig, mit hellblauem Emaillestrauß und weißen Perlen, enthaltend 1 Herrenporträt, am 1. d. Mts. im Rathskeller ein Portemonnaie mit ca. 270 Mk., am 4. d. Mts. 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit Nickelkette und Herz, eine goldene Damen-Cylinderuhr mit kurzer doppelter goldener Kette, 1 goldene Damenuhr mit kurzer Doublekette, 1 goldene Damenuhr, Monogramm T. L., Nr. 10 219, 1 hellbraunes Portemonnaie mit 12,30 Mk. und 1 Schlüssel, 1 neues Portemonnaie mit 4 Mk., am 1. d. Mts. in Tites Hotel zu Langfuhr 1 Biber-Muff, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

R. **Neufahrwasser,** 5. Jan. Vom Magistrat zu Danzig ist der Lehrer Pache aus Kossabude bei Konitz in Stelle des nach Breslau versetzten Lehrers Baranowski an die hiesige Bezirksschule berufen worden. Einstweilen wird derselbe hier jedoch noch durch eine Lehrerin vertreten. — Auch im verflossenen Jahre hat sich unsere Vorstadt wieder durch eine Anzahl von Neubauten erweitert. Der vom Magistrat verkaufte Block Olivaer Freiland zwischen Gasper- und Wilhelmstraße ist fast vollständig bebaut. Reger aber gestaltet sich die Baulust noch in dem nahen Gasper Gebiet am Fischmeisterweg. Hier hat sich ein eigenes Baugeschäft unter der Firma Schiemann gebildet, das dort allein zwölf neue große Gebäude errichten will, von denen bereits zwei fertig sind. Die Anzahl der Häuser ist daselbst in ganz kurzer Zeit auf zwanzig gestiegen.

Aus der Provinz.

W. **Elbing,** 4. Jan. Der wegen seines abenteuerlichen Räuberlebens zu **15jähriger Zuchthausstrafe** verurtheilte frühere **Privatförster Gniwodda** aus Bischofswerder ist heute nach dem Zuchthause in Mewe transportirt worden. — Herr Hauptlehrer Greger von der 4. Knabenschule hat seine **Pensionirung** zum 1. April d. J. nachgesucht. Herr Greger ist seit dem Jahre 1852 im Schuldienste unserer Stadt thätig. Nur in der Zeit von 1860—1863 war Herr G. in Neufahrwasser als Organist thätig.

Der **Allgemeine Bildungsverein** wird sein 25jähriges Bestehen am 19. März d. Js. begehen. Der Bildungsverein ist aus dem im Jahre 1848 begründeten Gesellenverein hervorgegangen.

* Der Wittwe des beim Streit mit polnischen Arbeitern **ums Leben gekommenen Lehrers Grütter,** die mit ihren Kindern noch immer in Grutschno wohnt, hat ein kinderloser Oberstabsarzt aus Saarlouis das Anerbieten gemacht, einen ihrer **Knaben an Kindesstatt** anzunehmen, ihn zu erziehen und für seine weitere Ausbildung sorgen zu wollen. Frau Grütter hat sich bereit erklärt, ihren zweiten Sohn der edelgesinnten Familie zu übergeben.

np **Neumark,** 4. Jan. Der Hauptlehrer Schwarz in Kauernik ist von der Regierung zum Hauptlehrer der katholischen Knabenschule in **Mocker** ernannt worden.

Thorn, 4. Jan. Wie die „Th. Ztg." hört, ist gestern der zwischen der Thorner Straßenbahngesellschaft und dem Ingenieur Wulff aus Bromberg abgeschlossene Vertrag wegen **Ankaufes der Thorner Pferdebahn** zum Zwecke der Umwandlung derselben in eine **elektrische Straßenbahn** auf die Firma Singer u. Co., Actiengesellschaft in Berlin, übergegangen. Die Firma Singer wird sich alsbald mit der Stadt wegen Errichtung einer elektrischen Centrale in Thorn in Verbindung setzen.

y. **Thorn,** 4. Jan. Durch die Neuregelung des Diensteinkommens der Volksschullehrer und Lehrerinnen auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 sind die **Gehaltsskalen** der Lehrkräfte an den hiesigen **gehobenen Schulen** unhaltbar geworden und muß daher auch eine Aufbesserung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen und der höheren Töchterschule erfolgen. Nach längeren Vorberathungen hat der Magistrat hierzu den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, nach welcher die Gehälter genannter Lehrkräfte vom 1. April 1898 ab neu wie folgt normirt werden sollen. Die an den gehobenen Schulen wirkenden Volksschullehrer und Lehrerinnen erhalten dieselbe Skala für ihr Diensteinkommen, wie sie die neue Besoldungsordnung für Volksschullehrkräfte ergiebt, jedoch mit der Maßgabe, daß dazu für Lehrer eine Stellenzulage von 100 Mk. und für Lehrerinnen eine solche von 50 Mk. tritt. Es soll demnach das Diensteinkommen betragen: A. für Lehrer Grundgehalt 1200 Mk., 9 Alterszulagen von je 150 Mk., Miethsentschädigung 400 Mk. für verheirathete Lehrer, 267 Mk. für unverheirathete Lehrer, Höchsteinkommen demnach 2950 Mk. für verheirathete und 2817 Mk. für unverheirathete Lehrer; B. für Lehrerinnen: Grundgehalt 950 Mk., 9 Alterszulagen von je 100 Mark, Miethsentschädigung 200 Mk., Höchsteinkommen demnach 2050 Mk. Bezüglich der anderen Lehrkräfte an den gehobenen Schulen, also der geprüften Mittelschullehrer, der wissenschaftlichen Lehrerinnen, der Oberlehrer und der Dirigenten, beantragt der Magistrat, deren jetzige Gehälter unverändert zu belassen, dazu aber einen Wohnungsgeldzuschuß als Aufbesserung zu gewähren. Dieser soll betragen für den Director der Töchterschule, den Rector der Knaben-Mittelschule und die Oberlehrer der Töchterschule je 660 Mk. pro Jahr, für die wissenschaftlichen Lehrerinnen der Töchterschule 300 Mk. und für die geprüften Mittelschullehrer 432 Mk. pro Jahr. Der Mehraufwand für diese Verbesserungen beziffert sich auf 17 000 Mk. pro Jahr.

Landwirthschaftliches.

* **[Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.]** In der Hauptabtheilung für landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen ihrer großen Jahres-Ausstellung in Dresden vom 16.—21. Juni d. J. hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft eine Hauptprüfung folgender Maschinenklassen ausgeschrieben: 1. Trockenapparate für Getreide (1150 Mk. Geldpreise), 2. für Schrotmühlen (300 Mk. Geldpreise) und 3. Stroh- und Heupressen (500 Mk. Geldpreise). Außer den Hauptprüfungen finden die üblichen „Vorprüfungen" neuer landwirthschaftlicher Maschinen statt, und außerdem werden den Besuchern in einer „Gruppenausstellung" die Kartoffel- und Rübenerntemaschinen und in einer „Sonderausstellung" Schrotmühlen, sowie auch Geräthe, die zur Herstellung von Schrot und Backmehl im landwirthschaftlichen Betriebe bestimmt sind, vorgeführt. — Auch für diese Wanderausstellung werden sämmtliche der Ausstellung mit der Bahn zugeführten Ausstellungsgüter, sofern sie nach Schluß der Ausstellung unverkauft an den Absendungsort zurückgehen, frachtfrei zurückbefördert. Wichtiger noch ist es, daß auch heuer wieder begründete Aussicht besteht, daß, wie im vorigen Jahre für Hamburg, so auch zum Besuch der Dresdener Ausstellung Hin- und Rückfahrt von Personen auf einfache Fahrkarten 3. bis 1. Klasse, sofern die Karten von der Ausstellleitung auf dem Ausstellungsplatze zur Bestätigung des Besuches eine Abstempelung erhalten haben, wieder gewährt werden wird.

Letzte Telegramme.

□ **Berlin,** 5. Jan. Der „Vorwärts" meldet: Der **Oberpräsident** hat mit dem Hinweis auf ein eventuelles Einschreiten der Aufsichtsbehörde den **Magistrat von Berlin** aufgefordert, den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, betreffend das **Denkmal für die Märzgefallenen,** abzulehnen.

Petersburg, 5. Jan. Der bekannte Moskauer Arzt Professor Antonowitsch **Sacharjin** ist gestorben.

Petersburg, 5. Jan. Zur Förderung des **Mehlexportes** nach dem Auslande hat die Eisenbahntarifcommission für nothwendig erachtet, für den genannten Export den bereits herabgesetzten Tarif noch weiter zu ermäßigen, so daß diese Ermäßigung für Mehl bei dem Transport nach einem Seehafen oder ins Ausland 20 Proc., für Korn, welches in einem Hafen zu Mehl verarbeitet wird, 15 Proc. betragen soll.

Port Said, 5. Jan. Die deutschen Kreuzer **„Deutschland"** und **„Gefion"** sind mit dem **Prinzen Heinrich** heute hier eingetroffen.

Vermischtes.

Madrid, 5. Jan. (Tel.) In einer Fabrik in St. Manjoya, Provinz Oviedo, **explodirten 200 Kilogr. Dynamit.** Die Fabrik wurde zerstört. Sieben Personen wurden dabei getödtet und viele verwundet, darunter mehrere schwer.

Standesamt vom 5. Januar.

Geburten: Telegraphenarbeiter Friedrich Koletzki, S. — Wassermesser-Controleur Eugen Braun, T. — Schiffer Michael Graszewski, S. — Schuhmachermeister Emil Hasselbach, S. — Lehrer Adalbert Sokolowski, T. — Tischlergeselle August Klempert, S. — Zimmergeselle Hermann Dargel, T. — Zimmergeselle Hermann Walischkowski, T. — Schmiedegeselle Adalbert Scholz, T.

Aufgebote: Pächter Joseph Schütenberg zu Rettkewitz und Anna v. Ganski zu Abbau Mischischewitz. — Maurer Reinhold Gustav Karl Fischer und Wilhelmine Auguste Mathilde Sparmann, beide zu Lubiath. — Arbeiter Johann Augustin Darga und Bertha Johanna Meeske zu Klein Lüblow.

Heirathen: Steuer-Controleur Carl Wiese und Friedericke Völkner. — Malergehilfe Rudolph Borowski und Anna Kajut. — Arbeiter Franz Pioch und Justine Friesen. — Arbeiter Carl Trübul und Auguste Kanthack. Sämmtl. hier. — Trompeter im Feldartillerie-Regiment Nr. 35 Carl Richard Otto Wulff-Marienwerder und Bertha Jenny Schneider hier.

Todesfälle: Wittwe Katharina Schlenter, geb. Schlowginski, 89 J. — S. des Seefahrers Richard Kulling, 3 M. — T. des Malermeisters Paul Weith, 3 M. — T. des Arbeiters Hermann Holz, 24 Tage. — Wittwe Elisabeth Sznarski, geb. Kastaun, 54 J. — T. des Schuhmachergesellen Anton Stenzel, todtgeb. — Arbeiter Ferdinand Franz Laszewski, fast 50 J. — S. des Arbeiters Gustav Peglau, 3 J. — S. des Arbeiters Karl Johann Ernst, 13 J. 10 M. — Eigenthümer und Händler Johann Franz Lurkowski, 49 J. — S. des Sattlermeisters Anton Obodzinski, 4 M.

Spiritus.

Königsberg, 5. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 35,90 M Gd., Januar nicht contingentirt 35,50 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Januar.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Spiritusloco	37,90	37,80	1880 Russen	103,10	103,05
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	67,20
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	96,00	95,50
4% Reichs-A.	103,30	103,40	5% Mexikan.	93,60	93,70
3½% do.	103,25	103,40	6% do.	97,60	97,90
3% do.	97,30	97,40	5% Anat. Pr.	94,50	94,50
4% Consols	103,25	103,40	Ostpr. Südb.-Actien . . .	95,25	94,75
3½% do.	103,30	103,30	Franzos. ult.	145,80	144,70
3% do.	97,80	97,60	Dortmund-Gronau-Act.	195,00	195,50
3½% westpr Pfandbr. .	100,30	100,30	Marienburg-Mlawk. A.	85,00	85,30
do. neue .	100,25	100,20	do. S.-P.	121,00	—
3% westpr. Pfandbr. .	93,10	93,10	D. Oelmühle St.-Act. . .	104,40	104,50
3½%pm.Pfd.	100,40	100,30	do. St.-Pr.	106,00	105,75
Berl.Hd.-Gs.	175,50	176,00	Harpener	192 80	194 80
Darmst. Bk.	159,40	159,50	Laurahütte	185,60	186,30
Danz. Priv.-Bank . . .	140,00	140,00	Allg.Elekt.G.	283,00	280,00
Deutsche Bk.	209,.0	209,30	Danz.Pap.-F.	190,50	190,25
Disc.-Com.	202,10	202,50	Gr.B.Pferdb.	472,50	473,00
Dresd. Bank	163,10	163,75	Oestr. Noten	169,90	170,00
Oest. Crd.-A. ultimo . .	223,90	223,25	Russ. Noten Cassa . . .	216,75	216,60
5% ital.Rent.	94,80	95,10	London kurz	—	20,38
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,80	58,80	London lang	—	20,265
4% öst.Gldr.	103,20	103,20	Warschau . .	216,15	216,20
4% rm.Gold-4 Rente 1894	92,90	92,90	Petersb.kurz	216,15	216,10
4% ung.Gdr.	103,25	103,20	Petersb.lang	213,90	213,75

Tendenz: schwankend. — Privatdiscont 3½.

Berlin, 5. Jan. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse reagirte bei Eröffnung nicht auf die gestrige gute Haltung der Auslandsbörsen und die heutige feste Wiens. Nur Oesterreicher setzten höher ein. Montanwerthe waren niedriger auf Realisirungen. Banken unregelmäßig. Bahnen anregungslos. Fonds schwankend. Mexikaner fest, vorübergehende theilweise Erholung der Lokalwerthe, später wieder schwankend. Privatdiscont 3½.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 5. Jan. (Tel.) Die auswärtigen Berichte lauten zwar garnicht anregend, sie haben gleichwohl eine entschiedene Besserung der Stimmung für Getreide hier nicht verhindert, denn das Hervortreten mäßiger Kauflust genügte, um einen Theil der gestrigen Rückschritte in den Werthen von Weizen und Roggen wieder auszugleichen. ½ M etwa beträgt die Preiserholung. Hafer war ruhig. Rüböl wird nicht beachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,90 M bezahlt. 50er ist nicht gehandelt worden. Im Lieferungshandel zeigte sich wenig Kauflust.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 5. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—777 Gr. 185 bis 192 M bez.
inländisch bunt 721—740 Gr. 175—179 M bez.
inländisch roth 756 Gr. 180 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—738 Gr. 132—135 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656—680 Gr. 140—144 M bez.
transito große 618—629 Gr. 93—106 M bez.
transito kleine ohne Gewicht 74 M bez.
Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 76½ M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 66 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,07½ M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,15—9,17½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 5. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe.** Temperatur + 4° R. Wind: W.

Weizen. Weizen in flauer Tendenz bei schwerem Verkauf. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 721, 724 und 729 Gr. 175 M, 740 Gr. 176 M, hellbunt etwas krank 740 Gr. 178 M, gutbunt 732 Gr. 178 M, glasig 724 Gr. 179 M, weiß etwas krank 758 Gr. 185 M, weiß 756 und 759 Gr. 187 M, fein weiß 756 Gr. 190 M, fein hochbunt glasig 777 Gr. 192 M, roth 740 Gr. 178 M, 756 Gr. 180 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 723 134 M, 714 und 738 Gr. 135 M, etwas krank 697 Gr. 132 M, 708 Gr. 133 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 656 Gr. 140 M, 680 Gr. 141, 144 M, russ. zum Transit große 618 Gr. 93, 94 M, feine weiß 629 Gr. 106 M, Futter- 74 M per To. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 104½ M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 76½ M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 130 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 33 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,95 M, extra grobe 4,07½ M, mittel 3,80 M, feine 3,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 36,50 M bez.

Berlin, den 5. Jan. 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

1569 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 44—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—47 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 M.

1503 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70 M; c) geringe Saugkälber 53—63 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—42 M.

1781 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—58 M; b) ältere Masthammel 49—53 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—48 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7626 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61 M; b) Käser — M; c) fleischige 58—60 M; d) gering entwickelte 56—57 M; e) Sauen 55—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinder-Auftrieb blieben nur 23 Stück unverkauft.

Kälber: Der Handel verlief glatt.

Schafe wurden ausverkauft.

Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Um 1¾ Uhr Mittags wurde die bedingte Ausfuhrsperre für Schweine aufgehoben.

Meteorologische Depesche vom 5. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	W	1	bedeckt	6
Aberdeen	759	WNW	1	heiter	0
Christiansund	752	SW	6	halb bed.	5
Kopenhagen	758	WSW	3	Regen	5
Stockholm	756	S	2	Schnee	1
Haparanda	754	still	—	bedeckt	—3
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	757	WSW	3	Regen	12
Cherbourg	774	S	3	bedeckt	—
Helder	762	SW	3	Regen	7
Sylt	759	WSW	4	Regen	6
Hamburg	763	SW	4	Regen	5
Swinemünde	762	SSW	5	Regen	2
Neufahrwasser	763	S	1	bedeckt	2
Memel	762	S	3	Nebel	2
Paris	768	SSO	1	halb bed.	3
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	769	SW	4	bedeckt	3
Wiesbaden	768	SO	2	halb bed.	—1
München	771	SW	1	halb bed.	—1
Chemnitz	767	W	3	bedeckt	5
Berlin	765	WSW	2	Regen	3
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	768	S	3	bedeckt	1
Il d'Aix	768	SSO	3	wolkig	7
Nizza	772	O	1	wolkenlos	5
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist nordwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten und entsendet Ausläufer südwärts nach den dänischen Inseln. Das Hochdruckgebiet im Süden hat an Höhe etwas abgenommen. Bei an der Köste frischen, im Binnenland leichten südlichen bis südwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland mild und trübe, an der Küste ist überall Regen gefallen, in Süddeutschland herrscht am Morgen stellenweise noch leichter Frost. Fortdauer der milden Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 5. Januar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Memel: Eisfrei.

Frisches Haff bis Königsberg: **Nur mit Eisbrecher-Hilfe passirbar.**

Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Swinemünde: Strichweise Treibeis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Hafen eisfrei.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	763,0	+ 2,1	SSW., mäßig; bez. nebl. Luft
5	12	760,2	2,5	" " " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden in Folge Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, der Ackerhofsbesitzer

Ludwig Classen.

Dies zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Stolp, den 4. Januar 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, nach vorhergegangenem ½stündigen Gottesdienste, vom Trauerhause, Hospitalstraße 32, aus statt. (316



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Prreis-Catalog gratis u. franco

---

Auctionen.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Freitag, den 7. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich: 1 Bücherschrank, schwarz in Eichen, 1 neuen Gehpelz mit Bisam-Besatz, 1 do. Reisepelz mit Bärenbesatz, 1 alten Damenpelz; ferner: 2 nußbaum Kleiderschränke, 2 nußbaum Verticows, 1 eleg. Paneelsopha, 2 Säulen, 1 kleinen nußb. Damen-Schreibtisch, 1 Geldschrank, einthürig, 1 Entrée-Spiegel, 4 Speiseausziehtische, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch mit Auszug, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratze, 2 Sessel, 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 nußb. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Gewehr-Schrank, 1 Servirtisch, 1 Küchenschrank, 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufen, 2 Pfeilerspiegel, 1 gr. Regulator, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 1 kl. Regulator, 2 große Teppiche, 2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, nußb. Speisetafel mit drei Einlagen, 2pers. Bettgestell mit Matratze, 1 Schlafsopha, 1 Rittersopha, 1 Bücherschrank, nußb., 2 Nachttische mit Marmorpl., 1 Kinderwagen, 1 mah. Eckschrank, viel Küchengeschirr u. s. w., 2 birk. Bettgestelle, 4 Satz Betten, 1 Nähtisch, 12 Wiener Stühle, 1 birk. Waschtisch, 1 Kronleuchter, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. Die Auction findet statt. (253

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction

Münchengasse Nr. 5,

auf dem Hofplatze.

Donnerstag, den 6. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung die auf dem vorgedachten Hofplatze aufgeführten, in Holz erbauten und mit Pappe gedeckten (301

7 Arbeitsschuppen

zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,

Gerichtsvollzieher.

Auction

Heumarkt Nr. 4,

Hotel zum Stern.

Freitag, den 7. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht die dort untergebrachten

2 Fässer mit je 220 Ltr. Rothwein und 1 Faß mit ca. 70 Ltr. süßen Ungarwein

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch,

Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, 1. Etage.

Auction

mit Kupferstichen.

Freitag, den 7. d. Mts, Vormitt. 9½ Uhr, werde ich in meinem Geschäftslocal 4. Damm 11, 1 Tr.

ca. 30 werthvolle Kupferstiche

aus einer Nachlaßsache im Auftrage gegen Baarzahlung versteigern. Die Kupferstiche können Donnerstag, den 6. d. Mts., Vorm. von 9—1 Uhr, am angegebenen Orte besichtigt werden.

Stegemann,

Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr,
Scherlersche Aula,
Poggenpfuhl 16.

Discussionsabend.

Thema: Was lernen wir aus Anklage und Vertheidigung in Sachen Dr. Bruno Wille?

Die Theilnahme steht Jedermann frei. (2998

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette", ca. 5./8. Januar.
SS. „Mlawka", ca. 6./8. Jan.
SS. „Blonde", ca. 18./21. Jan.
SS. „Annie", ca. 15./18. Jan.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./26. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (332

SS. „Blonde" ca. 5./10. Jan.

Th. Rodenacker.

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wollwebergasse 27 (22570







NUR BESTE MARKEN

GUMMI-SCHUHE

SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc.

Billige Schuhtage!

10% Rabatt

gewähre ich von heute ab auf sämmtliche

Winter-Schuhwaaren

wie:

Pantoffel, Pelzstiefel, Tuchstiefel, gefütterte Lederstiefel, Tuch-, Filz- und Leder-Hausschuhe u. s. w.

für Herren, Damen und Kinder.

Da meine sämmtlichen Artikel den Verkaufspreis deutlich auf der Sohle tragen und obiger Rabatt an der Kasse in Abzug gebracht wird, so kauft das verehrte Publikum in der That **billiger.**

Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,

3 Große Wollwebergasse 3.

---

4 Wollwebergasse 4. **4 Wollwebergasse 4.**

Potrykus & Fuchs,

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten. Manufactur-Waaren-Handlung.

empfehlen ergebenst:

Leinen, beste bewährte Fabrikate
Elsasser Baumwollstoffe, } für Leib- und Bettwäsche.
Tischtücher u. Servietten,
Theegedecke u. Kaffeedecken,
Handtücher u. Taschentücher

beste, reelle Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 6. Januar:

Grosses Extra-Concert

der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.

Direction: **Ad. Firchow.**

(U. A.: 1. Ouverture „Meeresstille". 2. Vorspiel „Die Königin von Saba". 3. Adagio a. d. Kaiser Franz-Quartett. 4. Große Fantasie „Cavalleria". Ouverture „Die diebische Elster" u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne a 40 ₰, sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (288

Anfang 7½ Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Sonntag, 9. Januar: **Concert.**

Tite's Saal,

Langfuhr.

Donnerstag, d. 6. Januar cr.:

Großes Concert

(Gesellschafts-Abend)

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Direction: R. Lehmann, Königl. Musikdirigent.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 ₰. (324

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 5. Januar 1898:

Gesellschaftsabend.

Sonnabend, den 8. Januar 1898:

I. Grosser Maskenball.

Herren 75 Pf. — Damen 50 Pf.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und für Masken sind vorher am Büffet zu haben. (255

Anfang 9 Uhr. **Fritz Hillmann.**

Hôtel Kaiserhof

(Zoppot).

Freitag, den 7. Januar cr.:

Großes Concert

(Streichmusik)

der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Direction: **R. Lehmann.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.

Niederlage

der Actien-Gesellschaft Brauerei Ponarth,

Hans Mencke,

Gr. Wollwebergasse Nr. 21,

empfiehlt ihr vorzügliches und stets frisches Bier, hell, dunkel und Bock, in Flaschen u. Gebinden, sowie bestes, reifes, gut moussirendes Gräter Bier. (302

Der Flaschen-Verkauf der Ponarther Biere findet nicht mehr in der früheren C. Bähnisch'schen Niederlage

sondern vis-à-vis Gr. Wollwebergasse 21 statt.

Trauerfuhrwerk.

Ich mache ein geehrtes Publikum hierdurch aufmerksam, sich vorkommenden Falles das Leichenfuhrwerk stets selbst direkt zu bestellen. Ich gewähre Vermittlern und Zwischenpersonen keine Provision, daher bin ich im Stande, die billigsten Preise zu notiren. Trauerkutschen kosten nur 3 M. Hoher und niedriger Leichenwagen werden je nach Vereinbarung zu solidesten Preisen gestellt.

Max Bötzmeyer,

Ketterhagergasse 9 und Altstädt. Graben 63.

Erlanger Exportbier v. Gebr. Reif,

frische Waggonladung angekommen.

Ich empfehle dieses rühmlichst bekannte Bier in Originalgebinden und stets frischer Flaschenfüllung. Zu Familienfestlichkeiten habe auch kleine Gebinde am Lager. (306

Carl Jeske,

Langen Markt Nr. 8, vis-à-vis der Börse.

General-Vertreter für Westpreußen

Unterricht.

Realcurse.

Der kunstgeschichtliche Vortrag beginnt (326

Donnerstag, d. 13. d. Mts.

Privatunterricht.

Ich unterrichte vorgeschrittene Schülerinnen und Anfänger — vom 6. Lebensjahre an — in allen Lehrfächern d. höh. Töchterschule. Schulpreise. Anmeldung von 11—1 Uhr (268

M. Drewke, gepr. Lehrerin, Heil. Geistgasse 124, I.

Für Schüler der höheren Schulen, welche in einzelnen Fächern zurückgeblieben sind, ertheilt Unterzeichneter ergänzenden

Unterricht.

Th. Prengel,

Schießstange 4c, 3 Tr.

Französischen Unterricht in Grammatik, Conversation, sowie Nachhilfestund. erth. pro Stunde M 1,50—1,00 (305

Mlle. **Robert,** fr. gepr. Lehrer., Heil. Geistgasse 3, 2. Et.

Anna Misch,

Gesanglehrerin

Hundegasse 70, II.

Prima Holländ. Austern

— täglich frisch —

10 Stück Mk. 1,50.

Weinstuben

P. J. Aycke & Co. Nachf. (2983

Vereine.



Ornithologisch. Verein.

Donnerstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:

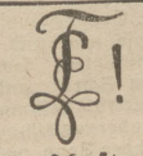
Sitzung im Luftdichten.

Tagesordnung:

1. Wahl.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren u. Decharge-Ertheilung.
3. Festsetzung des Etats für 1898.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein (320

Der Vorstand.



Burschenschafterkneipe

Sonnabend, 8. Januar a. c., im Bürgerbräu, Hundegasse.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Donnerstag, 6. Januar 1898:

Gr. Specialit.-Vorstellg.

Allabendlich stürm. Applaus des gegenwärtig. vorzüglichen Künstler-Ensembles.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 8. Januar 1898:

I. Elite-Masken-Ball

Große Fest-Polonaise mit Fackelbeleuchtung.

Abenteuer eines Radfahrers im Urwalde. (328

Diverse scherzhafte Ueberraschungen.

Wäsche

wird noch für einige Kundschaft übernomm., Brodbänkeng. 48, IV, Eingang Pfarrhof, bei Kinz.

Sängerheim.

Donnerstag:

Race-Tauben-Verloosung.

Loose hierzu gratis.

Familien-Concert.

Sonnabend, den 15. Januar:

I. Maskenball.

Zu meinem 25jährigen Hauptlehrer-Jubiläum sind mir so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß ich nicht Jedem einzeln danken kann. Ich danke daher auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten für die mir gewordene Aufmerksamkeit.

A. Herrling.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22962 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 5. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Deutschland.

* **[Uebernachtungsräume für das Fahrpersonal der Eisenbahnen.]** In einem neueren Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten werden die Eisenbahndirectionen darauf hingewiesen, daß bei Anlage von Uebernachtungsräumen für das Fahrpersonal vor allem an der Forderung eines genügenden Luftraumes der einzelnen Schlafzimmer festgehalten werden muß. Es ist daher eine solche Belegung der Schlafräume anzunehmen, daß auf das einzelne Bett kein geringerer Luftraum als 15 Cubikmeter entfällt. Auch ist bei derart knapp bemessenen Räumen auf Einrichtungen Bedacht zu nehmen, die eine besonders gute Lüftung ermöglichen. Ungesund gelegene und feuchte oder besonders unruhige Räume sind von der Benutzung als Schlafzimmer auszuschließen. Unzweckmäßig große oder als Durchgang dienende Schlafräume sind möglichst durch Einziehung von Wänden und Anordnung von Thüren derart einzutheilen, daß ruhende Personen nicht durch ankommende oder abgehende gestört werden. Soweit irgend angängig, sind Vorkehrungen zu treffen, die es gestatten, für das ankommende Personal heißes Wasser zur Bereitung von Kaffee ohne Schwierigkeit und Zeitverlust zur Verfügung zu halten. Die Einrichtungen zum Waschen können gegebenenfalls in den Schlafräumen verbleiben, sind aber ausreichend zu bemessen. Für das Locomotivpersonal (Führer und Heizer) und für Zugführer und Packmeister sind kleinere Zimmer mit zwei Betten vorzusehen, während für das Wagenpersonal, nach Zuggruppen getrennt, ein Schlafraum von entsprechender Größe als ausreichend zu erachten ist.

* **[Ueber bureaukratische Langsamkeit]** beschwert sich die von Pastor Kötzschke geleitete „Mitteld. Morgenztg.". Am Himmelfahrtstage war eine politische Versammlung des Pastors Kötzschke in Heldrungen aufgelöst worden, weil er von den Anarchisten gesagt hatte, „sie seien zwar Schwärmer, aber im übrigen harmlose Leute". In der Woche vor Weihnachten ist endlich auf Kötzschkes Beschwerde die Antwort eingegangen, daß die Versammlung zu Unrecht aufgelöst und der überwachende Beamte ermahnt worden sei, künftig vorsichtiger zu verfahren. — Und solcher Fälle giebt es Legionen.

* **[Der Ausdruck „Apfelsinen-Orden"] ist strafbar.** So hat wenigstens das Schöffengericht in Köpenick entschieden. In einem Lokale zu Köpenik hatte ein Arbeiter gegenüber einem anderen Arbeiter, welcher verschiedene militärische Ehrenzeichen auf der Brust trug, den Ausdruck „Apfelsinen-Orden" fallen lassen. Er wurde deswegen denuncirt, und das Köpenicker Schöffengericht verhängte in seiner letzten Sitzung gegen den Uebelthäter eine Gefängnißstrafe von einer Woche.

* **[Porto für Drucksachen.]** Berliner Blätter melden: Der Staatssecretär des Reichspostamts hat eine Eingabe, in der die Erhöhung des Höchstgewichts für die der Taxe von 3 Pf. unterliegenden Drucksachen, falls sie in größerer Anzahl zur Beförderung aufgegeben würden, von 50 Gramm auf 75 Gramm gefordert wird, abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. Jan. Wegen beleidigender Zwischenrufe, welche im Abgeordnetenhause gefallen waren, fanden heute Abend zwei **Säbelduelle** statt und zwar zwischen dem Abgeordneten Grafen Stefan **Tisza** und dem der äußersten Linken angehörigen Abgeordneten Ludwig **Olay**, sowie zwischen dem liberalen Abgeordneten Edmund **Gajary** und dem der Volkspartei zugehörigen Abgeordneten Stefan **Rakowszky**. Olay und Rakowszky wurden schwer verwundet, Graf Tisza und Gajary erhielten leichte Schrammwunden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Der Präsident der Deputirtenkammer **Pidal** hielt in dem Club der Conservativen eine Rede, in welcher er die **Politik der Liberalen** bekämpfte, die die Ersetzung des Generals Weyler herbeigeführt habe sowie die Octroyirung einer Autonomie für Cuba, welche der Redner als traurig bezeichnete. Die Conservativen müßten sich vereinigen, um die durch den Tod Canovas' geschaffene Lage zu verbessern, aber sie würden der Vollendung des von der Regierung unternommenen Werkes keine Schwierigkeiten in den Weg legen. (W. T.)

Von der Marine.

□ Nach den für das Jahr 1898 erschienenen Flottenlisten stehen unserer Kriegsmarine für den Mobilmachungsfall jetzt **12 Dampfer der transatlantischen Linien** als **Hilfskreuzer** zur Verfügung, indem zwei im vergangenen Jahre vom Stapel gelaufene Schnelldampfer zum ersten Male in die Liste der Hilfskreuzer Aufnahme fanden. Die Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft stellt jetzt vier, der Norddeutsche Lloyd in Bremen acht Schnelldampfer. Die beiden schnellsten und neuesten Hilfskreuzer unserer Flotte, der „Wilhelm der Große" und „Kaiser Friedrich", sind gleichzeitig die bei weitem größten Schiffe, die von den Handelsdampfern im Kriegsfalle mit die Reichskriegsflagge führen sollen. Während im allgemeinen an Armirung für die Hilfskreuzer nach den neuen Bestimmungen acht 15 Ctm.- und vier 12,5 Ctm. lange Ringkanonen nebst zwei 8,8 Ctm.- und zwei 5,7 Ctm.-Schnellfeuerkanonen und 14 Maschinengewehre vorgeschrieben sind, ist die Frage der Armirung bei den beiden neu hinzutretenden Hilfskreuzern von 17- und 20 000 Brutto-Tonnengehalt noch eine offenstehende.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „**Geier**" am 3. Januar in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 5. Januar nach Port au Prince in See zu gehen. Das Schulschiff „**Stein**" ist am 3. Januar in San Juan auf Portorico angekommen und beabsichtigt am 6. Januar nach der Insel Culebra und von da am 12. Januar nach St. Thomas in See zu gehen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Papenburg, 5. Jan. (Tel.) Das ostfriesische Schiff „**Hoffnung**", Capitän Brahms, ist auf der Rückreise von England mit Mann und Maus untergegangen.

Antwerpen, 4. Jan. (Tel.) Der deutsche Dampfer „**Bonn**" gerieth bei der Abfahrt nach dem La Plata auf der Schelde mit dem englischen Dreimaster „**Blairgowerie**" in Collision. Dem Dampfer „Bonn" wurden einige Platten eingedrückt und mußte derselbe nach Antwerpen zurückkehren. Inzwischen hat der Dampfer wohl die Reise nach Corunna fortgesetzt.

Victoria, 16. Dez. Dampfer „**Cleveland**" ist von den **Indianern geplündert** worden. Dieselben haben alles Tragbare, sämmtliche Instrumente und Bücher, sowie die Effecten der Offiziere, Passagiere und Mannschaft, und auch etwa 100 To. Ladung geraubt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 5. Jan. Inländisch 20 Waggons: 5 Gerste, 7 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 56 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 13 Gerste, 1 Kleesaat, 25 Kleie, 2 Mais, 10 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 6 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 180 bis 188. — Roggen matt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 109. — Mais 96. — Hafer behpt. — Gerste ruhig. — Rüböl behpt., loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) behauptet, per Jan.-Febr. 18¼ Br., per Febr.-März 17¾ Br., per März-April 17½ Br., April-Mai 17⅜ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Schön.

Wien, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,81 Gd., 11,85 Br. — Roggen per Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br. — Mais per Mai-Juni 5,55 Gd., 5,56 Br. — Hafer per Frühjahr 6,56 Gd., 6,57 Br.

Wien, 4. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr 102,10, österr. Silberr. 102,05, österr. Goldr. 121,70, österr. Kronenr. 102,15, ungar. Goldr. 121,25, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,25, türkische Loose 61,40, Länderbank 219,25, österreichische Creditb. 355,10, Unionbank 294,00, ungar. Creditb 384,50, Wiener Bankv. 258,50, Böhm. Nordb. 262, Buschtiehrader 573,00, Elbethal-Bahn 263,00, Ferdinand-Nordbahn 3440,00, österreichische Staatsbahn 340,10, Lemberg Czernowitz 294,50, Lombarden 80, Nordwestbahn 248,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 140,25, Tabak-Actien 133,50, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58.80, Londoner Wechsel 120,00, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1.27, Bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 288.00, Tramway 454.

Pest, 4. Jan. Productenmarkt. Weizen loco matter, per Frühjahr 11.96 Gd., 11,97 Br., per September 9,22 Gd., 9,24 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,71 Br. Hafer per Frühjahr 6,31 Gd., 6,33 Br. Mais per Mai-Juni 5,28 Gd., 5,29 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per März 229. — Roggen auf Termine ruhig, per März 132, per Mai 128.

Antwerpen, 4. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 4. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Jan 29,10, per Febr. 28,90, per März-April 28,60, per März-Juni 28,40. — Roggen matt, per Januar 18,00, per März-Juni 18,50. — Mehl fallend, per Januar 60,80, per Febr. 60,75, per März-April 60,35, per März-Juni 59,90. — Rüböl matt, per Januar 55,75, per Februar 55,75, per März-April 55,75, per Mai-August 55,75. — Spiritus behauptet, per Januar 43,25, per Februar 43,25, per März-April 43,25, per Mai-August 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,35, 5% italien. Rente 96,62, 3% portugiesische Rente 20,60, 4% Russen 94 67,07, 3½% russ. Anleihe 101,70, 3% Russen 96 94.45, 4% Serben 67,10, 4% span. äußere Anleihe 61⅜, convertirte Türken 22,20, Türken-Loose 115,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 465.00, türk. Tabak 285, 4% ungarische Goldrente 104,50, Meridionalb. 699, österreichische Staatsbahn 740,00, Banque de France 3550,00, Banque de Paris 898,00, Banque Ottomane 568,00, Credit Lyonn. 813,00, Debeers 738,00, Lagl. Estat. 102,50, Rio Tinto-Actien 643,00, Robinson-Actien 215,00, Suezkanal-Actien 3375, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 4½, Wechsel London kurz 25,20½, Cheques auf London 25,22½, do. Madrid k. 370,60, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 36,00.

London, 4. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consf 113¼, ital. 5% Rente 93½, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 21⅞, 4% ungar. Goldr. 101, 4% Spanier 60, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106⅝, 4¼% Trib.-Anl. 108, 6% conf. Mexik. 96, Neue 93. Mexik. 93⅜, Ottom-B. 12½, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 25¼, 3½% Rupees 62⅝, 6% fund. argent. Anl. 89⅝, 5% argent. Goldanleihe 92⅞, 3% Reichs-Anleihe 96¼, griechische 81. Anleihe 33½, do. 87. Monopol-Anleihe 34½, 4% Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 60¾, Platzdiscont 2⅝, Silber 26¼, Canada-Pacific 84½, Central-Pacific 11¾, Denver Rio Pref. 46⅞, Louisville und Nashville 57½, Chicago Milwaukee 96, Norf. West Pref. neue 48¼, North. Pac. 60⅜, Newy. Ontario 16, Union Pacific 26⅜, Anatolier 93¾, Anaconda 5⅛, Incandescent (neue) $\frac{15}{16}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,16, Paris 25,39, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

London, 4. Jan. An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Kälter.

Hull, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen ruhig, schwächer. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Feucht.

Petersburg, 4. Jan. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,50. — Frost.

Petersburg, 4. Jan. Wechsel London (3 Mon.) 93,60. do. Berlin (3 Monate) 45,82½, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,20, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 99⅞, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanleihe von 1894 149½, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 295¾, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 257½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 211¼, 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 157½, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 470, do. Discontobank 670½, do. internationale Handelsbank 1. Emission 581½, Russische Bank für auswärtigen Handel 406, Warschauer Commerzbank 482.

Newyork, 4. Jan. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 161 000, do. nach Frankreich 62 000, do. nach anderen Häfen des Continents 55 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 89 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Chicago, 3. Jan. Weizen fiel durchweg im Preise auf niedrigere Kabelmeldungen sowie auf Zunahme der Eingänge und auf bedeutende Zunahme der sichtbaren Vorräthe. Schluß matt.

Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf große Ankünfte, auf Zunahme der Visible Supply, auf Liquidation der langsichtigen Termine und entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluß matt.

Newyork, 4. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82⅜, Rother Weizen loco 1,00⅝, per Januar 0,97⅝, per Februar 0,97⅜, per Mai 0,93⅛, unverändert. — Mehl loco 3,95. — Mais per Januar 33¼. — Zucker 3¾.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

(Nach amtlicher Feststellung durch die städtische Markt-Commission.)

Die in Danzig im Monat Dezember 1897 gezahlten Markt- und Ladenpreise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen inländischer gut 18 Mk. 53 Pf., mittel 17 Mk. 3 Pf., gering 15 Mk. 53 Pf., ausländischer gut 15 Mk. 20 Pf., mittel 14 Mk. 60 Pf., gering 13 Mk. — Pf.; Roggen inländ. gut 14 Mk. 28 Pf., mittel 13 Mk. 58 Pf., gering 12 Mk. 88 Pf., ausländischer gut nicht am Markte gewesen, mittel 11 Mk., gering nicht am Markte gewesen; Gerste inländische gut 14 Mk. 75 Pf., mittel 13 Mk. 50 Pf., gering 11 Mk. 55 Pf., ausländische gut 12 Mk. 40 Pf., mittel 10 Mk. 70 Pf., gering 9 Mk. — Pf.; Hafer inländischer gut 13 Mk. 84 Pf., mittel 13 Mk. 39 Pf., gering 12 Mk. 99 Pf., ausländischer nicht am Markte gewesen; gelbe Kocherbsen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 13 Mk. — Pf.; weiße Speisebohnen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 15 Mk. 50 Pf.; Linsen inländische nicht am Markte gewesen, ausländische 25 Mk. — Pf., Eßkartoffeln 3 Mk. 80 Pf.; Richtstroh 4 Mk. 20 Pf., Krummstroh 3 Mk. 30 Pf.; Heu 3 Mk. 95 Pf. pro 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule 1 Mk. 30 Pf., vom Bauch 1 Mk. 0,5 Pf., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1 Mk. 20 Pf., Hammelfleisch 1,10 Mk., Speck, geräuch., 1,35 Mk.; Eßbutter 2 Mk. 30 Pf.; Weizenmehl 30,5 Pf., Roggenmehl 24,5 Pf., Gersten-Graupe 32,5 Pf., Gersten-Grütze 28 Pf., Buchweizen-Grütze 55 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 37 Pf., Hafer-Grütze 42 Pf.; Java-Reis mittel 50 Pf.; Java-Kaffee roh 2,80 Mk., Java-Kaffee gelb gebrannt 3,60 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Rindernierentalg 0,80 Mk. pro 1 Kilogr.; Heringe 3,60 Mk., Eier 4 Mk. 80 Pf. pro Schock; Milch 16 Pf., Petroleum 14 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 1 Mk. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7 Mk., Eichenklobenholz 6,75 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mark pro Raummeter.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 716 Gr. mit Auswuchs 183, 759 Gr. 186 M, 727 Gr. 183 M bez., bunter 717, 727 Gr. 179, 751 Gr. 182 M, 740 Gr. 185 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 729 und 768 Gr. 133, 728 Gr. 132,50 M, mit Auswuchs 696 Gr. 131 M, 702 Gr. und 708 Gr. 131,50 M, vom Boden 714 Gr. 131,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 92,50, 93, 94, 99 M bez., kleine russ. 88, 92,50, 93 M bez., Futter- russ. mit Geruch gering 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 126, 128, 133, 134 M bez., russ. fein 118,50, mit Geruch 103 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 131, 135, nordruss. 112, 116 M bez., graue russ. 125, 145 M bez., grüne Futter- russ. 96 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 109,50, naß und schimmlig 92 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 117, Peluschken 124 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 153 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. erdig von gestern 151 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 73, mittel russ. 73, grob 75, Schalen 77 M bez. — **Kleesaat** roth 33, 33,50, bez. 29,50 M per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 4. Jan. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 33,00, per Mai 33,50, per Sept. 34,00, per Dez. 34,50.

Amsterdam, 4. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38,00.

Havre, 4. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 40,25, per März 40,50, per Mai 40,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 4. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,30—10,45. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,50—8,40. Schwächer. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,50 bez. und Br., per Februar 9,57½ Gd., 9,70 Br., per März 9,65 Gd., 9,67½ Br., per April 9,70 Gd., 9,75 Br., per Mai 9,80 bez. und Br. Matt.

Hamburg, 4. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,40, per Febr. 9,50, per März 9,60, per Mai 9,77½, per Juli 9,90, per Okt. 9,75. Matt.

Fettwaaren.

Hamburg, 3. Jan. Schmalz fest und steigend. Steam 24,75 M, Fairbank 26,00 M, Armour Special 27,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 32,50—35,00 M, Schlächterschmalz 60 M, Squire-Schmalz in Tierces 27,25 M, in Firkins 112 lbs. 28,25 M, Pure Lard Kingan 27,25 M unverzollt.

Bremen, 4. Jan. Schmalz. Höher. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28¼ Pf., Choice Grocery 28¼ Pf., White label 28¼ Pf. — Speck. Sehr fest. Short clear middl. loco 27½ Pf.

Antwerpen, 3. Jan. Schmalz fest, 55,25, Febr. 56,70, März 57,25, Mai 58,50. — Speck behauptet, Backs 67—77 M, Short middles 69 M, Februar 69 M. — Terpentinöl behpt., 63,00 M, Februar 63,00 M, Jan.-April 64,50 M, span. 61,25 M.

Spiritus.

Berlin, 4. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,20 M bez. (— 10 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 37,80 bez. (unverändert).

Zugeführt waren 10 000 Liter 50er.

„ „ 95 000 „ 70er.

Stettin, 4. Jan. Spiritus loco 37,20 M bez.

Petroleum.

Bremen, 4. Jan. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum** Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 4. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 4. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 4 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3 d.

Glasgow, 4. Jan. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5009 Tons gegen 5605 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bank- und Versicherungswesen.

[Bei der „Allianz"], Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin, wurden im 4. Quartal v. J. 693 Schäden angemeldet, und zwar 1 Todesfall, 10 Invaliditätsfälle, 318 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 364 Haftpflichtfälle.

Gotha, 4. Jan. Die **Feuerversicherungsbank** für Deutschland zu Gotha wird ihren Versicherten für das Jahr 1897 74 Proc. der eingezahlten Prämie als Ueberschuß gewähren.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Georgia (SD.), Ruß, Stettin, leer.

Gesegelt: Aschbrooke (SD.), Poulson, London, Holz.

5. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 4. Jan.

Wasserstand: — 0,40 Meter.

Wind: SO. — Wetter: Trübe und mild.

Weichsel frei von Treibeis.

Feuilleton.

Oper.

Bei der gestrigen Aufführung des „**Fliegenden Holländer**" von R. Wagner im Stadttheater mußte man versuchen, sich an ihren ohne Vergleich besseren instrumentalen Theil zu halten; dieser wurde von dem Orchester unter Herrn Kiehaupt schwungvoll ausgeführt, und brachte den Zuhörer, so gut es bei der Schwäche des vocalen Theiles gehen wollte, mit dem in dieser Oper jugendlich aufstrebenden, interessanten Geiste R. Wagner's wenigstens indirect in Berührung, direct und recht lebendig geschah es, wo die vocalen Hindernisse noch nicht wirkten, in der Ouvertüre, die eine lebhafte und sorgfältige Wiedergabe erfuhr, bis auf den ersten rhythmisch zu trägen Vortrag des Holländer-Motivs seitens des Horns. Herr **Rogorsch** begann die Aufführung auf der Bühne sodann als Daland mit sehr aufgeregter Stimme und setzte das Heraufholen jedes ausdruckvollen Tones und ein gewisses unmelodisches Ineinanderschleifen der Töne auch weiter fort. Vielleicht sollte es etwas wie die Biederkeit des Seemanns ausdrücken. Es giebt auch Zuhörer, auf die das so wirkt, aber in den Reihen der Kunstfreunde sitzen sie nicht. Herr **Gorani** ist ebenso wenig dem Ausdruck kräftigen Seemanns-Humors und dem Kampf mit dem im Orchester tosenden Sturm und Ungewitter gewachsen, denn dieses kann dabei nicht „discret" verfahren, aber nicht nur der Kraft nach, sondern auch gesangstechnisch war sein Vortrag des Liedes „Mit Gewitter und Sturm aus fernem Meer" sowie seine fernere vocale Bethätigung, wo sie irgend energisch werden soll, ganz unzureichend. Endlich erschien als Holländer Herr **Beeg**, was seine Stimme betrifft, in einem Zustande auf der Bühne, bei dem alsbald erkennbar ward, daß das Anhören der Titelpartie den Abend über ein Act des Mitleids werden würde. Unser Publikum ist geduldig genug, um solche Acte auszuüben, was menschlich sehr schön ist; aber vom Kunststandpunkte ist das Auftreten eines Sängers bei solchem Zustande seiner Stimme, der doch nicht urplötzlich eintritt, nicht als zulässig zu erachten. Der große Monolog ging zunächst dabei gänzlich in die Brüche, und aus dem kaum halben Holländer wurden nachher zwei, indem ein hilfreicher College die Partie hinter der Scene — ein verrätherischer Schatten machte im zweiten Act die Bewegungen des Notenblattes dabei sichtbar — mitsang. In der vorletzten Scene stand dieses bessere Ich des Holländers in den Coulissen hinter ihm und erinnerte manchmal an den Don Juan, der in der Nachtscene den Leporello agiren läßt, während er singt, denn Herr Beeg mußte oft genug ganz schweigen. Merkwürdigerweise sang Herr Rogorsch diese Partie besser als die eigene. Als Daland endlich mit dem Holländer zusammen auf der Bühne erscheint, mußte der Daland-Sänger gar in dieser Lage für den Holländer dessen feierlichen Abschied singen, und die Ironie des Zufalls legte ihm die Worte in den Mund: „Du kennst mich nicht, — du ahnst nicht, wer ich bin." Hr. Beeg war um diese komische Situation nicht zu beneiden, aber in ein Stadt-Theater gehört solch' unfreiwilliger Humor unter keinen Umständen. Schon im zweiten Act wurde im Publikum doch nicht wenig gelacht. Das Benefiz eines Mitgliedes ist kein sachlicher Grund, dergleichen hervorzurufen. Herr Beeg hätte übrigens seine Entschuldigungsgeberden nicht bei jeder Gelegenheit wiederholen sollen, ein Mal war genug. Herr Dr. **Banasch** hatte für den Erik eine frische Auffassungs- und Darstellungsgabe; wo der Componist dem Sänger aber irgend durch hohe Lagen größere Schwierigkeiten bereitet — die Cellophrasen zu den Worten: „Fliehst du zurück" thun es im Uebermaß — da klang auch seine Stimme gequält. Uebrigens fehlte es nicht an angenehmen Episoden in seinem Gesange. Die einzige größere weibliche Rolle der Oper war in den Händen von Frau **Grinning**, die als Senta das Ganze durch die glänzende Tüchtigkeit und Sauberkeit ihrer Leistung über Wasser hielt. Mehr Wechsel im Timbre der Stimme je nach dem Affect wäre freilich zu wünschen gewesen, das Ganze ihrer Leistung blieb doch etwas prosaisch.

Der Frauenchor im Spinnliede klang recht gewöhnlich. Fräulein **Jungk** als die alte Mary brachte dazu wieder nur einen hohlen Scheingesang hervor. Der Männerchor war in der Bewältigung seiner nicht immer leichten Aufgabe anerkennenswerth, wenn auch nicht gerade musterhaft.

Irgend welche Anregung, sich mit dem Wesen des Stückes zu beschäftigen, bot die Aufführung nicht dar, da der Anreiz, sich ihrer zu erinnern, geringer ist als der, sie zu vergessen. Also „Rosen auf den Weg gestreut".

Dr. C. Fuchs.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich auf einigen Gebieten etwas lebhafter. Im Verlaufe des Verkehrs konnten die Course zum Theil noch etwas anziehen und der Schluß blieb fest. Inländische Anlagepapiere fest bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds behauptet; Italiener und Mexikaner fester, Argentinier anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen zu anziehender Notiz lebhafter um, auch italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien meistens fester, östliche Bahnen schwach. Bankactien fest. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe zum Theil fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,30
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,30
do. do.	3	97,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	103,80
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,20
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	102,00
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,20
do. Gold-Rente	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	103,75
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,80
Italienische Rente	4	95,10
do. neue, steuerfr.	4	94,75
do. amor. S. 3u. 4. 20% St.	4	93,10
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	92,90
Rum. amortis. 1894	4	92,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,50
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	22,05
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,75
do. Rente	4	65,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,90
do. Eisenb. St.-Anl.	5	93,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,25
Römische Stadt-Oblig.	4	95,25
Argentinische Anleihe	fr.	78,40
Buenos Aires Provinz	fr.	47,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,40
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	—
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,20
do. Comml.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,40
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,10
do. do. (100)	4	88,90
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,20
Russ. Central- do.	5	121,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,75
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	129,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	175,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,00
do. Loose von 1860	4	150,40
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose	3	131,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,60
Raab-Graz do. neue	2½	33,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,25
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	85,90
do. do. St.-Pr.	5	—
Königsberg-Cranz	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	96,00
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	85,50
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn	6,8	151,10
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	136,75
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	145,70
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	76,10
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,80
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,30
do. ult.	—	122,00
do. Elbethalb. ult.	—	132,70
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	94,50
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,40
† Kursk-Kiew	4	102,50
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	101,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,70
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	94,00
do. Gen. Lien.	3	60,10
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,50	6
Berliner Kassen-Verein	133,10	6½
Berliner Handelsges.	176,00	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,75	6½
Danziger Privatbank	140,00	7¼
Darmstädter Bank	159,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,75	6
do. Bank	209,30	10
do. Effecten u. W.	118,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	116,80	6
Disconto-Command.	202,50	10
Dresdner Bank	163,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	140,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,90	8
Hannöversche Bank	126,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	113,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,25	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,10	5
Meininger Hypoth.-B.	135,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	153,75	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	223,90	11
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,10	7½
Posener Provinz.-Bank	111,50	4
Preuß. Boden-Credit	142,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	168,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	6
Schaaffhaus. Bankverein	147,40	7½
Schlesischer Bankverein	136,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	104,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	—	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,60	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,75	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	50,20	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	189,00	7½
Königs- u. Laurahütte	186,30	10
Stolberg, Zink	70,50	2
do. St.-Pr.	141,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	194,80	8
Hibernia	203,70	9½

Wechsel-Cours vom 4. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	3	20,265
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	169,00
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	213,75
Warschau	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,375
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	216,60

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Juweliers **Adolf Zadeck** in Graudenz wird heute am 3. Januar 1898, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath **Schleiff** in Graudenz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 25. Februar 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 28. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 25. Februar 1898 Anzeige zu machen. (313

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Salomon** zu Bischofswerder wird heute am 4. Januar 1898, Vormittags 10¾ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Kautz** zu Dt. Eylau wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 3. März 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 26. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 3. März 1898 Anzeige zu machen. (309

Königliches Amtsgericht zu Dt. Eylau.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Bahr zu Lauenburg i. Pomm.** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche neuer Vergleichstermin auf

den 12. Januar 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 9 — anberaumt.

Lauenburg i. Pomm., den 29. Dezember 1897.

Richter, Secretair,
331) Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Johann Wrosch** aus Danzig, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, geboren am 9. Juni 1846 zu Brentau, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den Acten V. J. 728/97 Nachricht zu geben.

Danzig, den 30. Dezember 1897. (307

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 51 Jahre, Größe 1,70 Meter, Statur kräftig, Haare blond, Stirn frei, Bart röthlicher Vollbart, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne defect, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch und polnisch.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Wittwe Martha Wenzel**, geb. **Schultz**, von hier, ist

am 3. Januar 1898, Nachmittags 5 Uhr,

der Concurs eröffnet worden. Verwalter: Rechtsanwalt Neumann von hier.

Anmeldefrist bis **15. Februar 1898.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **20. Januar 1898.**

Erste Gläubiger-Versammlung **am 17. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin **am 28. Februar 1898, Vormittags 10½ Uhr.**

Neustadt Wstpr., den 3. Januar 1898. (308

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 101: **Brauerei Kunterstein Aktiengesellschaft** zu Graudenz am heutigen Tage Folgendes eingetragen:

Spalte 4: Laut Beschluß der General-Versammlung vom 6. Dezember 1897 besteht der Aufsichtsrath der Gesellschaft fortan aus sechs Mitgliedern.

Den derzeitigen Aufsichtsrath bilden die am 5. Januar 1897 eingetragenen fünf Mitglieder und der Director **Wilhelm Brähmer** in Spandauerberg bei Berlin.

Graudenz, den 29. Dezember 1897. (310

Königliches Amtsgericht.

Für Ziegeleien!



Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben

zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859
¾ Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:
Jahres-Karten 30,— M, Monats-Karten 7,50 M | Dutzend-Karten 5,— M, Einzeln-Karten 0,50 M
Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (111
Räder unter eigenem Verschluss.

Habe meine
Comtoir- und Lagerräume
nach
Milchkannengasse 13
verlegt. (3010
F. Berlowitz.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämiirte
Mank'sche Singfutter
für Canarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Stieglitze u. s. w. Nur in Packeten (Schutzm. Vogelbauer) b. **Herm. Lietzau**, Drogerie.

Washington Oats,
billigstes Haferproduct, überall käuflich. (3000
General-Vertreter:
Paul Ed. Berentz,
Brodbänkengasse 30.

Geldverkehr.

6000 Mark
zur 2. Stelle auf eins der besten Häuser Danzigs zu 5 % auf 5 J. werden hinter 48000 M Bankgeld vom Selbstdarleiher gesucht. Werthtaxe 127256 M. (2954
Feuerversicherung 102607 M. Offerten u. **B. 289** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

5000 Mark
hinter Bankgeld gesucht. Offert. u. **B. 295** a. d. Exped. dies. Ztg.

20000 Mark
zur 1. sich. Stelle per sofort ges. Adr. u. **B. 309** an d. E. d. Z. erb. Agenten verbeten. (266

10000 Mk. II-stellig,
hint. 30000 M, b. 60000 M Feuervers., a. 1 Grdst. i. b. Lage v. bld. ges. Off. u. **B. 308** a. d. Exped. d. Ztg.

An- und Verkauf.

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (128
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Ca. 300 Mtr. Packleinwand sow. 1 Singer-Nähm. Hundegasse 51 zu haben. **M. Gabriel.** (3018

Eine gut erh. Blitzlampe
wird gekauft Milchkanneng. 24, I.

Fabrikgrundstück,
in der Nähe von Danzig, sehr günstig gelegen, ist zu verkaufen.
Offerten unter **B. 233** an Expedition dieser Zeitung erbet.

Zoppot. Kleines gutgehendes Pensionat in schöner Lage zu verkaufen.
Offerten unter **B. 299** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein seit 3 Jahren bestehendes, gut gehendes
Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft
in einer mittelgroßen Stadt Hinterpommerns ist Umstände halber **sofort** zu verkaufen.
Offerten unt. **S. 500** an die Expedition d. Ztg. erbeten. (222

Geweihe sind zu verkaufen Vorst. Graben 28, I.

Stellen-Angebote.

Für meine hiesige Conditorei suche als Leiter der Backstube einen tüchtigen energischen
ersten Gehilfen,
der schon in größeren Bestellungsgeschäften gearbeitet hat; auch die zweite Stelle ist zu besetzen.
Prima Zeugn. werden verlangt. Off. u. **B. 290** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Speditionsgeschäft gesucht.
Adressen unter **B. 306** a. d. Exped. d. Zeitg. erbet.

Für meine Conditorei suche
gewandte Verkäuferin,
die schon in solchem Geschäft conditionirte. (323
Vorstellung von 11—1 Uhr.
R. Jahr Nachflgr.

Stellen-Gesuche.

Ein Mann gesetzt. Alters, welch. zuletzt 3 Jahre im Comtoir eines größ. Speditions-Geschäftes thätig gewesen, sucht Stellung. (3012
Gefl. Offert. unter **B. 320** an die Expedition d. Zeitung erbet.

Kaufmann,
gesetzten Alters, langjähriger Kassenbeamter, sucht Stellung als Buchhalter, Kassirer etc., event. cautionsfähig. Off. unt. **B. 287** an die Expedition d. Zeitg. erbet.

Zu vermiethen.

Holzmarkt ist eine neu decorirte Wohnung mit allem Zubehör für M 600 und Wasserzins von gleich zu vermiethen. Näh. Heiligegeistgasse Nr. 143, Holzmark-Ecke, im Laden. (264

Hundegasse 103 sind 4 Zimm. u. Zubeh. per April für 750 M jährl. z. verm. Näh. part. Comt.

Zum 1. April ist **Langgarten 73** die hochherrsch. 1. Etage, Saal, 6 Z., Badest., Mädchz. u. reichl. Zub., u. die herrsch. Parterrew., 73., auch als Lad. einrichtb., ev. auch Pferdestall, zu vermiethen. Näheres parterre zu erfragen.

Bischofsgasse 10, 1 Tr.
Wohnung von 7 Zimmern und Balkon (Preis 950 M) vom 1. April zu vermiethen. (3011
(Zeichnung liegt im Bureau, Hundegasse 109, part., aus.)

Neugarten 30, I,
Wohnung v. 7 Z., Balkon etc. z. 1. April zu verm. Besicht. 11—2.

Ein großer Eckladen
Kürschner- und Brodbänkengassenecke,
mit 3 großen Schaufenstern und 2 Eingäng., worin über 20 Jahre ein flottes Cigarrengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird ist zum 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Kohlenmarkt 27 bei **S. Berent.** (330

1 neu renovirte herrschaftliche Wohnung,
(Saaletage) v. 5 Zimmern und Zubehör ist Brodbänkengasse 9 im Eckhause zum 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres dort im Cigarrengesch. u. Kohlenmarkt 27 bei **S. Berent.**

Die in unserem Hause, Langgasse 79, von Herrn Dr. Schulz bewohnte 1. Etage ist p. 1. April anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachm. 4—6 Uhr.
Hahn & Loechel.

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß z. 1. April cr. zu vermiethen und zwischen 12 u. 1 Uhr zu besichtig. Näheres daselbst 1 Treppe.

Hundegasse 104, II,
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comtoir. (303

Vorst. Graben 44 b,
Parterrewohnung, 6 Zimmer, Badeeinricht. etc. ab 1. April zu vermiethen. 1050 M jährlich. Besichtigung ½12—1 Uhr.

2 freundl. Zimmer, Zub., herrl. Aussicht, 2 Treppen, Steindamm gelegen, an nur kinderlose Leute per 1. April cr. zu vermiethen. Adr. u. **B. 316** a. d. Exp. d. Ztg.

Winterplatz 1, 1. Etage,
4 Zimm., Badestube, Küche pp., mit Wasserheizung zu beheizen, per sofort oder später zu vermiethen. Besicht. 10—12 Uhr. Näh. Vorst. Grab. 41, pt. links.

Wohnung,
Jopengasse 12, 1. Etage, 6 Zim. und Zubehör zu April zu vermiethen. (325

Für Baugewerksmeister.
Mein Bau- und Zimmerplatz nebst großer Werkstatt, Comtoir und Lagerschuppen ist von sofort oder später zu vermiethen, das reichliche Inventar zu verkaufen.
F. W. Unterlauf,
Lastadie 35d. (174

Im neuerbauten Hause Dominikswall
sind zum 1. April zu vermiethen:
1 großer Laden, eventl. theilbar.
Im Vorderhause hochherrsch. Wohnungen zu 7, 5 und 3 Zimmern, Badezimmer und Zubehör.
Im Hinterhause Wohnungen zu 3 u. 2 Zimmern.
Zu erfragen Altst. Graben 109. (228

Laden
nebst Oberstube, Matzkauschegasse (zur Zeit Cigarettenfabrik „Rumi"), zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, I.

Hl. Geistgasse 141, 2. Etage,
Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube pp., reichl. Zubehör, neu renovirt, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung täglich 11 bis 1 Uhr. (4017

Brösen, Villa Gertrud,
zum 1. April Jahres-Wohnungen mit allem Comfort, Wasserleitung und Canalisation, zu verm. Näheres Heil. Geistgasse 141, 2 Tr.

Hundegasse 47
1. Etage, gut passend als Rechtsanwaltsbureau per 1. April zu vermiethen. (254
Näheres im Comtoir parterre von 12—1 Uhr Mittags.

Gof. z. v. f. m. Z., Kab., Entr. a. W. Burscheng. Schmiedeg. 16, I.

1—2 möblirte Zimmer,
mit separatem Eingang, sind vom 1. Januar k. J. an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres Langfuhr Nr. 47. (24430

Gesucht werden zum 8. Januar auf 2—3 Wochen (315
2 möblirte Zimmer
ev. mit einfacher Pension für 4 Personen, am liebsten auf Neugarten, in der Nähe des Diaconissenhauses.
Offerten mit Preisangabe unt. **B. 318** an d. Exp. d. Ztg. erbet.

Hofplatz in Neufahrwasser,
an der Bahn und Hafenkanal belegen, ist zu vermiethen.
Adr. unter sub **B. 322** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von sofort zu vermiethen
3 Speicherböden,
Brandgasse Nr. 18.
Pommer & Thomsen,
Comtoir: Hopfengasse 91 a.

Miethgesuche.

In Zoppot, Nähe Bahnhof, wird eine Winterwohnung, 4 Zimmer, p. 1. April gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter **B. 285** an die Exp. d. Ztg. erb.

Eine Winterwohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör in **Zoppot**, Nähe der Bahn, gesucht.
Offerten unter **B. 304** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Trockene Speicherräume,
300—400 Quadratmeter, in der Nähe des Güterbahnhofes werd. zu miethen gesucht. (285
Näheres Fleischergasse 69, im Comtoir.

Speicherräumlichkeiten
werden zum 1. April bezw. ersten Juli cr. zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter **B. 317** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.